Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 116. Montag den 23. Mai 1842.

Inland.

Berlin, 19. Mai. Se. Maj. der König haben dem Herzoge von Sussex Königl. Hoh. den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben Allerhöchstihren bisherigen Geschäftsträger an dem Großherzogl. Hessischen und Herzogl. Nassauischen Hofe, Kammerherrn und Legations-Rath Grafen v. Redern, in Folge seiner Ernennung zum Wirklichen Legations- und vortragenden Rath in der politischen Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten von den genannten Höfen abzuberufen und statt seiner den Kammerherrn und Legations-Rath v. Bockelberg in der Eigenschaft eines Minister-Residenten bei denselben zu beglaubigen geruht.

Angekommen: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, Graf v. Arnim, von Paris.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 10,000 Rthl. auf Nr. 31,699 nach Reichenbach bei Parisien; 21 Gewinne zu 1000 Rthl. fielen auf Nr. 3709. 20,677. 21,126. 38,815. 38,849. 45,390. 48,645. 52,796. 56,140. 57,414. 57,831. 58,437. 66,235. 69,561. 71,012. 74,855. 75,053. 81,424. 86,310. 87,291 und 88,650, in Berlin bei Mestag, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bromberg bei Schmuel, Köln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Jüterbog 2mal bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Friedmann, Landshut bei Naumann, Magdeburg 2mal bei Büchting, Minden 2mal bei Wolfers und nach Neisse 2mal bei Jäckel; 23 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 6256. 10,264. 11,562. 12,894. 16,610. 32,621. 36,086. 38,325. 39,087. 40,146. 48,532. 49,101. 51,305. 54,117. 54,563. 58,421. 62,364. 62,761. 75,554. 82,363. 85,366 und 87,782 in Berlin bei Klage, bei Marcuse, bei Securius und bei Seeger, nach Breslau bei Jänsch und 3mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Düsseldorf bei Simon, Grüneberg bei Hellwig, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Krotoschin bei Albu, Magdeburg 2mal bei Roch, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Neuß bei Kaufmann, nach Sagan bei Wiesenthal und auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 36,345; 36 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 10,849. 12,595. 13,749. 17,555. 17,875. 26,500. 26,795. 26,881. 27,916. 37,748. 38,693. 44,964. 50,811. 52,341. 57,659. 58,177. 58,178. 60,265. 62,124. 64,512. 64,916. 66,544. 66,603. 68,487. 68,768. 69,965. 74,518. 75,737. 77,472. 77,989. 81,553. 82,483. 82,952. 84,891. 86,703 und 89,502.

Das Militair-Wochenblatt meldet: v. Brandenstein, General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, zum Kommandeur der 4ten Division. v. Carnap, Oberst und Kommandeur des 36. Infanterie-Regiments, zum Kommandeur der 7ten Infanterie-Brigade. Stein v. Kaminski, Oberst-Lieutenant vom 1. Infanterie-Regiment, zum interimistischen Kommandeur des 36. Infanterie-Regiments. Hoffmann, Major und Kommandeur des 1. Bataillons 9. Landwehr-Regiments, in das 1. Infanterie-Regiment versetzt. v. Kistowski, Kapitain vom 9. Infanterie-Regiment, zum Major und Kommandeur des 1. Bataillon 9. Landwehr-Regiment. v. Kessel, Rittmeister vom Train des 5ten Armee-Corps, den Charakter als Major. Mikeleitis, Premier-Lieutenant vom Train des 6ten Armee-Korps, den Charakter als Kapitain. Berger, Zeug-Lieutenant, von Neisse nach Graudenz versetzt. Sandkuhl, Rittmeister zuletzt im 11. Husaren-Regiment, den Charakter als Major beigelegt. von Reichenbach, Oberst und Kommandant in Thorn, gestattet die Uniform des Generalstabes beizubehalten, und soll er bei demselben als aggregirt geführt werden. Podlech, Seconde-Lieutenant vom 1. Bat. 21sten ins 1. Bat. 15 Regiments. Eberhardt, Rittmeister zuletzt im 9ten Regiment, den Charakter als Major beigelegt.

Berlin, 20. Mai. Se. Majestät der König sind von der Reise nach Schwerin wieder in Potsdam eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, der von Veltheim-Bartensleben, geborenen Gräfin und Herrin zu Putbus, die Anlegung der von der Königin von Baiern Majestät ihr verliehenen Insignien des Theresienordens zu gestatten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant von Ledebur, Kommandanten von Kolberg, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem praktischen Arzt Dr. Schumann zu Reichenbach den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; und den Direktor der Elberfelder Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft, P. Willemsen, so wie den Fabrikunternehmer Quirin Croon zu Gladbach, zu Kommerzienräthen zu ernennen.

Den Posamentirern J. G. Buhlmann's Söhnen zu Krefeld ist unter dem 18. Mai 1842 ein Patent auf eine durch Beschreibung und Zeichnung erläuterte, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete Franzen-Maschine zum Einschließen des vorgedrehten Garns und gleichzeitigen Drehen der Troddeln auf den Zeitraum von Fünf Jahren, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie, ertheilt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von Prillwitz hier wieder eingetroffen.

Angekommen: Der Königl. Großbritannische Generalmajor, Sir Henry Bethune, von Dresden. — Abgereist: Se. Exellenz der General der Infanterie, Generalinspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Aster, nach dem Rhein. Der Königlich Schwedische Generalmajor, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Graf von Loewenhjelm, nach Stralsund.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 39,778 in Berlin bei Alevin; 2 Gewinne zu 2000 Rthl. fielen auf Nr. 32,663 und 86,975 nach Köln bei Krauß und Halle bei Lehmann; 31 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 1728. 4312. 4860. 9370. 25,389. 26,873. 30,616. 30,827. 31,635. 33,023. 34,656. 36,167. 37,469. 48,258. 49,691. 50,355. 54,153. 54,573. 55,019. 56,024. 67,007. 68,139. 68,737. 71,188. 73,578. 78,415. 81,920. 87,346. 88,989 und 89,163 in Berlin bei Aron jun. und 2mal bei Seeger, nach Barmen 3mal bei Holzschuher, Breslau bei Holschau und 3mal bei Schreiber, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Hezgster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting, Minden bei Wolfers, Naumburg bei Kaiser, Posen bei Bielefeld, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Siegen bei Hees, Stettin bei Rolin, Waldenburg bei Schützenhofer, Wrietzen bei Pätsch und auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 45,484; 27 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 1081. 2323. 7528. 8017. 8113. 10,667. 12,071. 12,359. 14,836. 21,775. 26 261. 26,543. 27,193. 27,307. 38,323. 47,466. 66,804. 69,878. 71,144. 72,600. 75,921. 76,465. 82,543. 84,925. 85,044 und 87,997 in Berlin bei Alevin, bei Matzdorff, 2mal bei Mestag und bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau 2mal bei Holschau und 4mal bei Schreiber, Cöln bei Reimboldt, Frankfurt bei Salzmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Friedmann und bei Samter, Memel bei Kauffmann, Minden bei Wolfers, Potsdam bei Hiller, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Siegen bei Hees, Stettin 2mal bei Wilsnach, Weißenfels bei Hommel und auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 77,761; 39 Gewinne zu 200 Rtl. auf Nr. 2182. 7895. 8901. 10,209. 12,046. 14,364. 17,323. 18,213. 18,314. 18,782. 24,002. 24,084. 24,573. 31,463. 31,526. 31,603. 32,270. 32,674. 34,922. 39,481. 39,668. 40,804. 47,550. 49,265. 51,556. 52,707. 58,667. 62,916. 63,073. 65,555. 65,768. 70,845. 74,722. 77,101. 78,923. 79,803. 80,370. 81,082 und 86,038.

Berlin, 20. Mai. (Privatmittheil.) Se. Maj. der König, welcher gestern Abend bereits wieder von der Reise nach Schwerin in Potsdam eingetroffen ist, geruhte heute Morgen in der hiesigen Umgegend die Frühjahrs-Exercitien der Garden abzunehmen. Diesen Abend dürfte Se. Majestät der ersten Vorstellung von Meyerbeer's Hugenotten beiwohnen, welche mit großer Pracht ausgestattet worden sind. Trotz der erhöhten Eintrittspreise sind zu den ersten 3 Vorstellungen dieser Oper keine Billets mehr zu haben. — Morgen erwartet man an unserm Hoflager zu Potsdam den Großherzog von Meklenburg-Strelitz mit seiner Familie, welche wohl längere Zeit daselbst verweilen wird. — Unser bisheriger Geschäftsträger in Darmstadt, Graf v. Redern, ist bereits hier angelangt, um als vortragender Rath für die politische Abtheilung ins Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu treten. — Der Geh. Regierungs- und General-Landschafts-Rath von Auerswald zu Königsberg befindet sich jetzt hierselbst, wo er sich vom Hofe einer sehr freundlichen Aufnahme zu erfreuen hat. — Bei den gegenwärtigen Frühjahrs-Exercitien unsers Gardekorps bemerkt man viele russische, österreichische, englische und dänische Stabsoffiziere, welche an den militärischen Uebungen Theil nehmen, und sich gewöhnlich im Gefolge des Prinzen von Preußen befinden. — In den nächsten Tagen sollen unter dem Vorsitz Sr. Majestät die Konferenzen über ein neues Censurgesetz stattfinden, welches auf die freimüthigsten Grundsätze basirt sein soll. Mit Angabe des Autors soll Alles gedruckt werden dürfen, was nicht offenbar die böse und schädliche Absicht an der Stirne trägt. Ein Censur-Justizhof, aus den aufgeklärtesten und einsichtsvollsten Männern bestehend, in welchem auch dem als Literaten bekannten Kriminal-Direktor Hitzig eine Stelle zugedacht ist, soll dann über den Mißbrauch der Preßfreiheit zu richten und in einziger und letzter Instanz zu entscheiden haben. Unser Loosungswort ist, wie in den verhängnißvollen Kriegsjahren: „Vorwärts", und wie damals, wird es uns auch jetzt zum Wohle gereichen. — Die neueste Nummer der hier erscheinenden kameralistischen Zeitung enthält einen sehr beachtenswerthen Aufsatz über die störende Beschäftigung der Prediger und Schullehrer mit Landwirthschaft. Der Verfasser desselben weist nach, wie nothwendig eine bessere Dotirung dieser Männer Seitens des Staats sei, damit ihre Kraft der Kirche und Schule ungetheilt erhalten bleiben. — Gestern stellte der Graf v. Redern dem zukünftigen Theater-Intendanten Herrn v. Küstner die Beamten der Königl. Bühne vor. Mit dem übrigen Personale wird der Graf den neuen Chef in nächster Woche bekannt machen. — An unserer Börse waren 4 und 3½ pCt. Staatsschuldscheine gut zu lassen und Pfandbriefe sehr gefragt. Die Eisenbahn-Aktien blieben, bei mäßigem Geschäft, preishaltend. Wechsel auf Hamburg waren, in kurzer Sicht, sehr gefragt. In Russischen 4 pCt. Hope und polnischen Fonds ging Mehreres um.

Am 18. d. M. feierte der Herr Geheime Ober-Finanzrath von Bernuth sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. In Anerkennung der hohen Verdienste des Jubilars hatten Se. Majestät der König demselben den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse huldreichst zu verleihen geruht. Das darüber Allerhöchst ausgefertigte Patent wurde ihm im Kreise der zur Feier dieses Freuden- und Ehrentages versammelten Familie mit den innigsten Glückwünschen seines Chefs, des Herrn Geheimen Staatsministers von Ladenberg, und seiner Amtsgenossen ausgehändigt, begleitet von einer in der hiesigen Porzellan-Manufaktur gearbeiteten, mit der Ansicht

seiner Geburtsstadt Cleve gezierten Vase. — Gleiche Beweise der Anhänglichkeit und Hochachtung wurden ihm von seinen Verehrern in Westphalen und am Rhein durch Ueberreichung zweier zierlich gearbeiteter, silberner Pokale dargebracht.

Aus einer Uebersicht der Sparkassen-Verhältnisse in der Preußischen Monarchie am Schlusse des Jahres 1840 geht hervor, daß sich durch diese nützlichen Anstalten das Vermögen der ärmern Klasse in einem Jahre um 725,704 Thl. vermehrt hat. Daß den Kommunen bei guter Verwaltung das Unternehmen nicht nur nicht gefährlich, sondern vortheilhaft sei, beweist der bis jetzt angesammelte Reserve-Fonds von 239,346 Thlr., welcher, als Eigenthum der Gemeinden, zunächst die etwa entstehenden einzelnen Verluste zu decken bestimmt ist, bei weiterem Ansteigen aber für andere gemeinnützige Zwecke zu verwenden sein wird.

Düsseldorf, 17. Mai. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau, der gestern Abend hier eingetroffen ist, hat heute Morgen das dahier garnisonirende 5. Ulanen-Regiment, zu dessen Chef er bekanntlich von Sr. Majestät dem Könige ernannt worden, inspizirt.

Deutschland.

Würzburg, 14. Mai. Schiffer Joh. Gg. Schön, der zuerst von hier aus die direkte Fahrt nach Rotterdam unternahm, ist heute Morgen nach 8 Uhr wieder eingetroffen. Leider war die desfallsige Meldung erst gegen Abend nach 8 Uhr hier angelangt, und es konnten deshalb nur sehr wenige Vorbereitungen getroffen werden, das Schiff zu begrüßen, welches zuerst die Würzburger Flagge an der Mündung des Rheins trug.

Nachträge zu den Berichten über die große Feuersbrunst in Hamburg.

Hamburg, 17. Mai. Der Anblick unserer sonst so belebten Stadt ist furchtbar; sie gleicht nicht einem durch Feuer verheerten Orte, sondern als seien die Gebäude durch ein gewaltiges Erdbeben umgestürzt. Ein großer Theil der Straßen ist noch immer militairisch gesperrt und darf nur mit Erlaubnißscheinen betreten werden, weil die großen in den Kellern befindlichen Steinkohlen- und andere Lager fortbrennen und bei Nacht schauerlich leuchtend emporschlagen. In den bereits dem Zugange eröffneten Straßen sind nur schmale Stege durch die Schutt- und Trümmerhaufen geschaufelt, durch welche gewandert oder allenfalls mit einem Arbeiterwagen gefahren werden kann. Brücken werden mit Hülfe der preußischen Pioniere anstatt der verbrannten oder eingestürzten über die größtentheils noch vollgeschütteten Kanäle geschlagen, weshalb die Verbindung zwischen Alt- und Neustadt, da es in allen hinab- und hinaufführenden Straßen gebrannt hat, nur durch deren Umkreisung stattfindet, nordwärts auf den Wällen, südwärts längs dem Hafen. Alle Fenster der ganzen Stadt sind durch die Explosionen und Sprengungen zertrümmert; die Möbeln sind auch in dem unverbrannten Theile, weil fast Alles mit sehr wenigen Transportmitteln flüchten mußte, schwer beschädigt worden. Am Jungfernstiege, wo die auf demselben aufgestellten geflüchteten Möbeln und Betten von der ungeheüren Glut Feuer fingen, wurden fast alle Kähne und Gondeln, um nicht gleichfalls in Brand zu gerathen, in den Grund gebohrt, zum Theil voll geretteter Sachen, die im schönen Alsterbecken umhertrieben. Der Wiederschein der Glut leuchtete am Himmel nicht blos bis in die Ostsee, sondern auch in die fast 20 Meilen entfernte Nordsee, wo er von den ansegelnden Schiffen aus wahrgenommen wurde. Vom Sonntage, den 8ten, wo dem Brande Gränzen gesetzt worden, bis gestern sind in Folge des seit vier Wochen wehenden Ostwindes, der die Ankunft der Schiffe aus dem Meere hinderte, 406 Seeschiffe auf die Elbe und an die Stadt gekommen. Welch ein Glück, daß sie mit ihren reichen Ladungen nicht 14 Tage früher eintrafen! — Der Nutzen des Telegraphen hat sich wieder bewährt. Er hat Spritzen und Hülfe aus allen Orten der Linie gleich am ersten Tage des Brandes herbeigerufen, und als der Pulver-Vorrath hier und in Altona bei den Sprengungen verbraucht war, ließ der Senat die hannoverschen Behörden in Stade um Schießpulver und Artillerie ersuchen, worauf nach wenigen Minuten von der Landdrostei die Antwort erfolgte, man habe nur ein Dampfboot an die Mündung der Schwinge in die Elbe hinabzusenden, um das Geforderte einzunehmen. Zwei Stunden nach dem vom Senate gefaßten Beschlusse donnerten bereits die hannoverschen schweren Geschütze in Hamburg.

Hamburg, 18. Mai. Es wird mit Eifer in der Aufräumung des in den Straßen aufgehäuften Schuttes, so wie der Entfernung der noch Gefahr drohenden, ohne Stütze dastehenden Mauern fortgefahren. Nicht ohne Besorgniß war man in dieser Hinsicht für die zertrümmerte Petri-Kirche und deren Thurm, von welchem letzteren schon vor ein paar Tagen ein Mauerstück herabgefallen war und einen Arbeiter erschlagen hatte. Es wurde deshalb gestern eine Mauersprengung eines Seitengebäudes der Kirche vorgenommen. Indeß soll sich bei genauerer Untersuchung jetzt ergeben haben, daß wenigstens das eigentliche Thurmgemäuer bis zur Uhr hinauf, oder vielmehr bis zu der Stelle, wo sich die gänzlich zerstörte Uhr — ein berühmtes Kunstwerk — befand, fest genug ist, um stehen bleiben zu können.

Einer Anzeige der Direction des Theaters zufolge, ist mit den Mitgliedern desselben vorläufig die Uebereinkunft getroffen, daß dieselben sich mit der Hälfte der Monats-Gehalte begnügen, bis die Theilnahme des Publikums oder auswärtige Hülfe die Vollbezahlung möglich macht, welche indeß auch jetzt schon für alle Monats-Gagen bis zu 20 Mark stattfinden soll. (Börsenhalle.)

Die Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn ist gestern dem Publikum eröffnet worden und ward, in Erwägung unserer gegenwärtigen ungünstigen Verhältnisse, ziemlich zahlreich in Anspruch genommen. Die Zahl der Passagiere war im Ganzen wohl achthundert. Die beiden Lokomotive „Berlin" und „Hansa" waren in Thätigkeit; erstere legte jede Fahrt in 20 bis 22, letztere in 28 bis 30 Minuten zurück.

Der Katechet am Waisenhause Dr. J. C. Kröger, bittet namentlich seine pädagogischen Freunde in Deutschland um spezielle Beiträge für den Lehrerstand, besonders auch um möglichst freie Zusendung von pädagogischen Schriften, Doubletten ꝛc., indem er bemerkt: „Von dem furchtbaren Brandunglück, welches Hamburg in diesen Tagen heimgesucht hat, ist auch der Lehrerstand hart berührt worden, über zwanzig Privat-, Knaben und Mädchenschulen sind zerstört und eine bedeutende Anzahl von Lehrer und Lehrerinnen, Gehülfs-Lehrer und Gehülfs-Lehrerinnen, haben mit ihren Wohnungen zugleich ihr Effekten, Bücher ꝛc. verloren und somit auch, vom Schulgelde abhängig, ihre Subsistenzmittel. Die Kräfte des hiesigen Schulvereins, dessen Bibliothek gleichfalls in den Flammen aufgegangen ist, sind zur Linderung der Noth unzulänglich.

An der Börse sah es heute im Ganzen günstig aus. Eine Disconto-Kasse scheint zu Stande zu kommen. Disconto hält sich auf 4 pCt. Das Haus Heine hat für 300,000 Mark zu diesem Course genommen. In Fonds war durchaus nichts ausgeboten, vielmehr Einiges zu notirten Coursen gut anzubringen. Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Aktien 109½ Geld. Die Listen des Hülfs-Vereins publiziren wieder sehr ansehnliche Beiträge, darunter auch von Ausländern, namentlich Graf Schee-Plessen auf Sierhagen mit 1000 Mark Cour., Herr J. H. M. Gerth in Altona 1000 Mark Bco. Herr Bürgermeister Benecke hat 1000 Mark Bco., Senator Schmidt 1000 Mark Bco., das Banquierhaus S. und C. Heine 8000 Mark Bco., Herr Dr. Abendroth 5000 Mark Bco. beigesteuert ꝛc. Am 16. d. sandte der Direkor der Französischen Hofbühne in Berlin, Herr Delcour, ein kollegialisch-freundliches Schreiben mit 230 Mark Bco. 12 Sch. an seine hiesigen Kunst-Kollegen mit der Versicherung, daß er bereits Se. Maj. den König um die Erlaubniß gebeten, eine Benefiz-Vorstellung zu gleichem Zwecke geben zu dürfen. Ebenso hat Herr Baison, ehemaliges Mitglied unseres Stadt-Theaters, jetzt in Frankfurt a. M., zugesichert, daß die Wohlthat der dortigen Theater-Direktion den hiesigen verunglückten Kunst-Kollegen zugewandt werde, und daß die Gesellschaft des Frankfurter Theaters in Offenbach, Mainz und anderen Orten für das hiesige Stadt-Theater Benefiz-Vorstellungen geben wolle. Die Brutto-Einnahme einer am 15. d. im Tivoli-Theater gegebenen Vorstellung zum Besten der Abgebrannten hat sich, da alle Mitwirkenden auf jede Remuneration verzichteten, auf 525 Rtlr. Crt. belaufen, welche sogleich dem Hülfsverein überwiesen worden. (Das Königstädtische Theater in Berlin hat bekanntlich schon eine Vorstellung zum Besten der Hamburger gegeben, deren Brutto-Ertrag der Direktor desselben dem Berliner Hülfs-Comité in ungefähr 950 Thalern ablieferte.

(H. C.)

* Wie schnell ganz Deutschland bereit ist, den vom Unglück so hart betroffenen Hamburg nach Kräften zu helfen, mögen folgende neuere Notizen über einige von verschiedenen Staaten und Ortschaften zugeschickten Geldbeiträge und über den Erfolg einiger Sammlungen zeigen: Das General-Comité in Bremen hat bereits am 13. d. M. 5000 Rtlr. abgesendet, welcher Summe schon wieder eine gleiche gefolgt ist. Das Hülfs-Comité in Darmstadt hat ebenfalls bis zum 13. 15,000 Fl. eingesammelt, worunter 3000 Fl. vom Großherzoge, der dieser Summe am 14. noch 1000 Fl. zufügte. Bergedorf, ein zu dem gemeinschaftlich Hamburg-Lübecker Gebiete gehörendes Städtchen, hat 10,000 Mark eingesendet. Die Stände-Versammlung zu Hannover wird nach Genehmigung des Königs 100,000 Rtlr. aus der Landes-Kasse nach Hamburg senden. Der König von Würtemberg hat 10,000 Fl. aus seiner Privat-Chatulle den unglücklichen Hamburgern geschenkt. In Mannheim waren am 16. schon 10,000 Fl. gesammelt. Hierzu kommen noch die überall ausgeschriebenen allgemeinen Kirchen- und Haus-Kollekten, deren Ertrag erst später bekannt werden wird. — Nicht minder wacker hat sich das Ausland bewiesen. So sind an der pariser Börse gleich am ersten Tage (15. Mai) 77,500 Fr. subscribirt und von den Mitgliedern der Deputirten-Kammer 1125 ebenfalls am 15. Mai gesammelt worden. — An der Londoner Börse waren schon bis zum 13. Mai 10,000 Pfd. St. für die Hamburger Abgebrannten eingegangen. Ein Brief eines Hamburgers aus Manchester vom 11. d. berichtet, daß große Häuser sich an die Spitze einer Subscription gestellt haben und bereits namhafte Beiträge zugesagt sind; ein Gleiches sei auch in Liverpool, Leeds, Hull ꝛc. zu erwarten.

N. S. Die Nachricht, daß die Königin von England den hülfsbedürftigen Einwohnern Hamburgs die enorme Summe von 100,000 Pfund Sterl. geschenkt habe, wurde uns von einem sehr achtbaren Hamburger Handlungshause mitgetheilt. Wir nahmen deshalb ebenso wenig Anstand wie die Redaktion einer Berliner Ztg., welcher diese Notiz gleichfalls zuging, dieselbe zu veröffentlichen, müssen aber schon jetzt unsern Zweifel über deren Richtigkeit aussprechen, da sie seitdem von keiner andern Seite her eine Beglaubigung erhalten hat.

Die Hannov. Ztg. theilt folgendes offizielle Schreiben des Herrn Syndikus Dr. Sieveking in Hamburg an den englischen Geschäftsträger daselbst mit: „Mein Herr. Obgleich ich nicht im Stande bin, durch irgend einen offiziellen Bericht den ganzen Umfang der Verbindlichkeiten, zu welchen während des letzten unglücklichen Ereignisses ein bedeutender Theil der Stadt Hamburg durch die muthigen Bemühungen Ihrer Landsleute verpflichtet worden ist, zu würdigen; so hält es der Senat doch für seine geheiligte Schuld, schon jetzt deren Namen zu erwähnen. Gerade durch Bemühungen, welche ihnen die Dankbarkeit des Volkes hätte sichern sollen, haben die Herren Lindley, Giles und Thompson die Verfolgung eines verblendeten Pöbels erlitten; sie sind aber dem Senate besonders als die Männer bezeichnet worden, welche mit technischer Geschicklichkeit an dem Entwurfe der Plane Theil nahmen, und, ohne daß angemessene, entsprechende Mittel zur Ausführung vorhanden waren, mit heldenmüthiger Unerschrockenheit es freiwillig unternahmen, ein System von Sprengungen auszuführen, welches, obgleich nicht überall gleich wirksam, doch in einigen wichtigen Fällen ausgezeichnet erfolgreich war. Ich bin von dem Senate ermächtigt, denselben durch diese Zeilen an den Gesandten ihres Landes hiermit im voraus dies öffentliche Zeugniß auszustellen, zu dem sie mit solchem Grunde berechtigt sind. Ich bin überzeugt, daß die Gefühle der Theilnahme, welche die Einwohner dieser Stadt und Ihrer Majestät Unterthanen verbinden, durch das Unglück, welchem Gränzen zu setzen die Bemühungen der Engländer so viel beigetragen haben, erneuerte Stärke erlangen werde; und ich bezweifle nicht, daß dieses nicht nur durch die innige Verbindung der Interessen, sondern auch durch die edlen Gründe der Menschlichkeit in der Haupt-Handelsstadt der Welt wie ein häusliches Unglück betrachtet werden wird. Ich habe die Ehre, mit aufrichtiger Hochachtung zu verharren.

R. Sieveking."

Ueber die hiesigen Assekuranz-Compagnien heißt es in den Wöchentlichen Nachrichten: „Die Assekuranz-Compagnie von Herrn Klünder wird, in dem Falle, daß die Actionäre 1500 Mark Einschuß leisten, zu voll bezahlen und auch fortbestehen, wenn die Actionäre einen ferneren Zuschuß zum Belaufe von 300,000 Mark gewähren werden, so daß mit dem Reservefond ein Kapital von 800,000 Mark gebildet wird. — Imgleichen scheint die Kleinschmidtsche Compagnie unter analogen Verhältnissen zahlen und fortbestehen zu können. Vor allen anderen aber nimmt die (sehr betheiligte) Biebersche Assekuranz-Compagnie oder die sogenannte Association die öffentliche Theilnahme in Anspruch. Durch Loyalität, strenge Ordnung und Rechtschaffenheit hat diese Gesellschaft und ihre Verwaltung sich das Vertrauen Hamburgs von je her gesichert. Sie hat überdies der Stadt während vieler Jahre eine bedeutende Summe an Prämien erspart und ist durch ihre solidarische Verpflichtung bis 4 pCt. vorzugsweise geeignet, durch das Interesse der Theilnehmer Feuersbrünsten vorzubeugen."

Hamburg, 19. Mai. Am 12ten d. hielten, wie schon erwähnt, die hier und in der Umgegend befindlichen und eingebürgerten Engländer im britischen Consulate eine Versammlung unter dem Vorsitze des britischen Geschäftsträgers, Herrn Obersten Hodges. Derselbe eröffnete dieselbe mit einer sehr eindringlichen Rede, worin er unter Anderem äußerte, er hätte bei seiner eigenen Regierung keine größere Bereitwilligkeit finden können, Leben und Eigenthum britischer Unterthanen zu sichern, als der hiesige Senat gegen ihn an den Tag gelegt. In seiner langen und schwierigen militärischen Laufbahn habe er keinen furchtbareren Anblick erlebt, als das Schauspiel, welches Hamburg dargeboten, und die Lage seiner 30,000 obdachlosen Einwohner. Anlangend die böswilligen Beschuldigungen, die einige Uebelgesinnte gegen Engländer verbreitet, so sei er es dem Senat und den Behörden schuldig, zu erklären, daß sie die größte Sorgfalt angewandt, um die Urheber dieses Gerüchts zu entdecken und zu bestrafen. Uebrigens sei zu bemerken, daß ein ähnliches Geschrei in den englischen Manufakturbezirken gegen Engländer oder Ausländer erhoben, ähnliche Excesse zur Folge gehabt haben würde, und zudem habe kein Engländer bei diesem Anlaß sein Leben verloren. Er erwähnte hierauf der Danksagung, welche der Senat den drei britischen Ingenieurs, den Herren Lindley, Giles und Thomson, abgestattet, und verlas eine von Herrn Syndikus Sieveking zu diesem Behufe

an ihn gerichtetes Schreiben. Auch erwähnte er eines durchreisenden Engländers, Herrn Skinner, der sich bei den Hülfsleistungen besonders thätig erwiesen, so wie der Mannschaft zweier englischen Kauffahrteischiffe. Er wies auf die langjährigen und vielfachen Verbindungen hin, die zwischen England und Hamburg bestünden, und sprach die Hoffnung aus, daß die Bande der Freundschaft durch dieses Unglück noch enger geknüpft werden würden. Der guten Ordnung und Resignation, die unter der obdachlosen Masse herrschten, wußte er nicht genug Lob zu spenden. Nachdem er auf die Unterstützungen hingewiesen, welche Hamburg bereits von seinen deutschen Mitbrüdern zu Theil geworden, sprach er die Ueberzeugung aus, daß England in diesem guten Werke nicht zurückstehen werde. Auf Antrag des Hrn. Parish, den Herr Ramsden unterstützte, wurde eine entsprechende Petition an die Königin Viktoria einmüthig beschlossen. Eben so einmüthig ging ein von Herrn Steer gestellter und von Herrn Swaine unterstützter Antrag wegen eines Aufrufs an die Vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland durch. Zur Verwaltung der aus England übersendeten Gelder wurde ein aus dem Obersten Hodges, als Vorsitzer, und den Herren Steer, Boyes, Swaine, Beckitt, den Predigern Herren Dewar und Rheeder, so wie den Herren Roß, Charles Parish jun. und John C. Ramsden bestehendes Comité ernannt.

Oesterreich.

Wien, 16. Mai. (Privatmitth.) Das am verflossenen Donnerstag stattgehabte Wettrennen, wobei die Cavaliers, an ihrer Spitze der bekannte Graf Sandor selbst mitwirkte, zog eine unabsehbare Menge Zuschauer herbei. Ein großer Theil des Hofs, die ganze Noblesse und einige Tausend Equipagen und Wagen aller Art zeigten sich den Augen der vielen anwesenden Fremden. Es war dies in diesem Jahre der schönste Prater Corso. — Das Brand-Unglück in Hamburg hat seine Wirkung auch auf der hiesigen Börse gemacht. Es herrschte zwei Tage eine allgemeine Bestürzung und man erwartet mit Besorgniß die ersten Börsen-Berichte aus London, allwo natürlich die meiste Betheiligung zu befürchten ist. Unser Platz dürfte nichts in Hamburg verlieren. — S. K. H. der Erzherzog Carl wird seine Sommer-Residenz in Baden am 21. d. beziehen. — Der nach London bestimmte türkische Botschafter, Ali Effendi, ist endlich hier eingetroffen.

Wien, 18. Mai. (Privatmitth.) Während der Pfingstfeiertage traf die Nachricht von dem großen Unfall auf der Versailler Eisenbahn hier ein, und machte unter dem fahrlustigen Publikum einen tiefen Eindruck. — Die Frequenz auf der Wien-Raaber Eisenbahn nach der reizenden Umgebung war während der 2 Feiertage stärker als je. Mehr als 35,000 Personen befuhren an diesen Tagen die Bahn, und der Andrang auf den verschiedenen Stationsplätzen war ungeheuer. Bei einem der letzten Trains, der von Baden hereinfuhr, ereignete sich auf dem Mödlinger Bahnhofe der Unfall, daß ein Lokomotiv von einem nachkommenden ereilt, aus dem Geleise geschoben, und einen heftigen Stoß erlitt, der eine Beschädigung eines Lokomotivs und zweier Waggons zur Folge hatte. Da der Maschinist augenblicklich inne hielt, so wurde kein Mensch beschädigt, nur war es natürlich, daß sich ein panischer Schrecken der Gesellschaft bemächtigte. Die natürliche Folge war nur ein Aufenthalt auf dem Stationsplatz, um das beschädigte Lokomotiv zu beseitigen. Alle Trains kamen indessen wohlbehalten, obwohl spät in der Nacht in Wien an. Dieser Vorfall giebt aufs Neue den Beweis, wie umsichtig die Leitung der Maschinisten auf der Wien-Raaber Eisenbahn ist. Ohne die Geschicklichkeit des Maschinisten hätte sich leicht ein Unglück ereignen können. — S. K. H. der Erzherzog Palatinus befindet sich bereits vollkommen wohl. Es scheint jetzt entschieden zu sein, daß S. M. der Kaiser im Monat August eine Reise nach Pesth machen wird und der feierlichen Grundsteinlegung der dortigen Sina'schen Brücke beiwohnen dürfte. S. K. H. der Erzherzog Palatinus soll seinen durchl. Oheim hierzu eingeladen haben. — S. M. der Kaiser hat dem Beispiel des Königs von Preußen folgend, in Bezug auf das Unglück von Hamburg ein eigenes Handbillet zu Einsammlung von Kollekten für die armen Hamburger erlassen. Was aber als bemerkenswerth aus diesem Handbillet anzuführen ist, ist der Befehl, alle Erzbischöfe und Bischöfe hierzu zu veranlassen. Hamburg ist bekanntlich evangelisch, und noch hat es kein Habsburger gewagt, seine Erzbischöfe aufzufordern, für Christen eines andern Cultus Kollekten zu machen. Wie bei allen bisherigen Regierungs-Verhandlungen des Kaisers Ferdinand, leuchtet auch hier das edle Bestreben hervor, die Fortschritte des Jahrhunderts und der Gerechtigkeit immer mehr zu begünstigen.

Brünn, 6. Mai. Am 5. Mai hielt der Bischof von Brünn, Anton Ernst Graf von Schaaffgotsche seinen festlichen Einzug in die hiesige Domkirche und nahm von seinem bischöflichen Stuhle feierlichen Besitz.

Rußland.

Warschau, 16. Mai. (Privatmittheilung.) Das schreckliche Unglück Hamburg's, wovon mehrere Estafetten die Nachrichten hierher brachten, hat verdientermaßen einen tiefen Eindruck gemacht, ob unsere Stadt zwar unmittelbar wenig dabei betheiligt sein wird. — In den Regierungs-Steinkohlen-Werken sind 3 Bergleute durch Stickluft umgekommen, 10 und einige, welche auch bereits betäubt und ohne Besinnung waren, wurden noch glücklich durch zweckmäßig angewandte Mittel gerretet. — In der hiesigen Druckerei von Chmielewski haben die Mechaniker König und Bauer aus Kloster Oberzell bei Würzburg eine Schnellpresse aufgestellt, welche stündlich 1200 bis 1500 Bogen, vortrefflich abgedruckt, liefert. — Das Wasser unserr Weichsel ist im Steigen. Die auf dem Flusse befindlichen Getreideladungen werden also schnell die Ostseehäfen erreichen, lassen aber die Eigenthümer bei den Nachrichten von daher und England wenig Segen hoffen. Auf dem Bug ist leider die Schifffahrt, wie zu fürchten, gar bald ins Stocken gekommen und die nunmehr erforderlich werdende Fortschaffung der Ladungen für eine große Strecke zur Axe wird ungeheure Kosten verursachen und der Schaden, der sich dafür ohnedies schon in Aussicht stellt, dadurch noch größer werden. Von Riga erhielt man die unangenehme Nachricht, daß wegen des niedrigen Wasserstandes der Düna dieses Jahr die sogenannten Strusen nicht ankommen würden; eine bedeutende Widerwärtigkeit für diesen Platz, da die Getreidepreise später gewiß noch beträchtlicher weichen werden. Für viele Barken aus dem Innern Rußlands nach Petersburg bestimmt, könnte leicht ein ähnliches Schicksal eintreten. Da jene Fahrzeuge mit Getreide, mehrentheils mit Roggen beladen sind, so könnte das Ausbleiben von so bedeutenden Massen die Roggenpreise an der Ostsee wohl etwas heben. Bis jetzt stehen sie aber noch in Danzig niedriger als hier im Lande. — Ueber den Stand der Saaten in unserem Königreiche laufen von allen Seiten die günstigsten Berichte ein. Im verflossenen Monat litten viele Oekonomien an Futtermangel, welches auf den Wuchs der Wolle in den letzten Zeiten nicht ganz ohne Nachtheil geblieben sein könnte. Zu deren künftigen Preisen zeigt sich nicht zu viel Zutrauen, indessen sind die alten Vorräthe im Lande fast gänzlich aufgeräumt. — Der hiesige israelitische Banquier Jakob Simon Rosen hat das Ehrenbürgerrecht mit allen den Begünstigungen, wie früher der Banquier Joseph Epstein, erhalten. — Auf den Dubnoer Contracten war dieß Jahr wenig Umsatz.

Aus Kronstadt vom 9ten schreibt man: „Unsere Rhede ist bei Ostwind ganz vom Eise befreit. Heute sind hier 8 Schiffe angekommen. Im Meere und nach St. Petersburg zu scheint kein Eis mehr zu sein; nur am nördlichen Ufer sieht man noch Eis. Das englische Schiff „Scotia", Capt. Mirns, aus Montrose mit Ballast, ward bei der Insel Nerwo vom Eise durchschnitten und ist am 25. v. M. untergegangen. Von Effekten konnte nichts gerettet werden. Auch die Schiffe „Joseph Storey", Capt. Spencer, mit Waaren aus London, und „Caspian", mit Steinkohlen aus Newcastle, sind zwischen den Inseln Sescar und Biorko vom Eise durchschnitten worden und untergegangen. Die Mannschaft aller 3 Schiffe ist gerettet.

Großbritannien.

London, 14. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses richtete Lord Palmerston eine Frage in Bezug auf die Syrischen Angelegenheiten an den Premier-Minister. „Seit einigen Tagen", sagte er, geht das Gerücht, daß 5 oder 7 Drusen auf Befehl Omar Pascha's räuberisch aufgegriffen und nach Konstantinopel geschickt worden seien. Ich wünschte daher zu wissen, ob die Regierung etwas hierüber erfahren hat." Sir R. Peel antwortete: „Kurz vor dem Absegeln des letztrn Schiffes war die Nachricht aus Syrien angelangt, daß 5 Drusen-Häuptlinge ergriffen worden seien, und zwar unter folgenden Umständen: Sie wurden eingeladen, bei Omar Pascha zu speisen, indem man sie glauben ließ, daß dieser ihnen freundlich gesinnt sei. Bei Tische wurden sie auf ein verabredetes Zeichen festgenommen; ich glaube aber nicht daß sie nach Konstantinopel geschickt worden. Ein Grund für ihre Verhaftung wurde nicht angegeben. Ich kann dem edlen Lord aber versichern, daß die Regierung jedwede Vorstellung über diese Angelegenheit beachten und darauf sehen wird, daß den Betheiligten Gerechtigkeit geschehe." Dr. Bowring erinnerte auch daran, daß man zu verstehen gegeben habe, die Englische Regierung wolle Omar Pascha's Entfernung anrathen. Hierauf erklärte Sir R. Peel, daß dies in der That sowohl von England wie von anderen Mächten geschehen sei, und daß Mittheilungen, die er empfangen habe, ihn hoffen ließen, daß die Ernennung Omar Pascha's nur eine temporaire sei. Jedenfalls, fügte er hinzu, habe die so eben eingegangene Nachricht ihn in der schon früher gehegten Ansicht bestärkt, daß jene Ernennung ohne Ueberlegung vorgenommen worden. — Als das Haus nun, der Tagesordnung gemäß, in den Ausschuß übergehen wollte, um den Zoll-Tarif in Erwägung zu nehmen, wurde man durch die Verhandlungen über ein Amendement Lord Howicks so lange aufgehalten, daß es zu spät wurde, als daß das Haus noch zur Berathung des Tarifs hätte schreiten können; diese bleibt daher nun noch eine Woche lang ausgesetzt, da sich das Haus, des Pfingstfestes wegen, bis Freitag, den 20sten d., vertagte.

Nach dem Börsen-Bericht der heutigen Times waren bis gestern gegen Abend ungefähr 10,000 Pfd. an Beiträgen für die Hamburger Abgebrannten eingegangen, und es wurden davon bereits 8400 Pfd. mit dem Dampfboot „Caledonia" an Ort und Stelle befördert. Die erste Aufforderung zu dieser Kollekte ist von dem Handelshause der Herren Herman Sillem ausgegangen, die dabei den regsten Eifer gezeigt haben und es sich jetzt angelegen sein lassen, ein Comité zu bilden, welches die Beaufsichtigung der Sammlungen übernehmen soll; man glaubt, dasselbe werde baldigst organisirt sein und die Repräsentanten der bedeutendsten Handelshäuser des Kontinents unter seinen Mitgliedern zählen. Die Direktoren der General-Dampfschifffahrts-Gesellschaft befördern die obige Geldsendung unentgeltlich und haben selbst 200 Pfd. unterzeichnet. Kapitän Cheesman, der Kommandeur der „Caledonia", soll bei der Feuersbrunst in Hamburg einer der ersten auf dem Platz gewesen sein und wesentliche Hülfe geleistet haben.

Der Sun erwähnt des Volkswahns in Hamburg, welcher Englischen Arbeitern, worin zuletzt überhaupt alle Engländer und auch Spanier einbegriffen wurden, indem von letzterer Nation einige Matrosen beim Feuer thätig gewesen zu sein scheinen, Brandstiftung Schuld gab, und äußert sich darüber folgendermaßen: „Mögen nicht etwa dergleichen gewaltsame Handlungen eines im Zustande der Raserei befindlichen Volkes zu dessen Nachtheil auf ein Britisches Herz wirken. Möge sich nicht die Hand der Mildthätigkeit zurückhalten lassen durch das Unrecht eines armen Volkes, das durch Verluste und Leiden in Raserei gerathen. Wir können kein besseres, kein christlicheres Mittel ergreifen, diesen Wahn zu entfernen, als durch reichliche Beiträge zur Wiederherstellung des alten Stapelplatzes, des Centrums Deutscher Civilisation und Deutschen Handels, mitzuwirken. Wir hoffen, ein Mitglied des Unterhauses werde dieses Unglück im Parlament zur Sprache bringen, damit die Regierung Gelegenheit habe, wenigstens ihre Sympathie für die Hamburger auszudrücken. Wesentlichere Unterstützung eben jetzt dürfte nur den Erfolg haben, die Privatwohlthätigkeit zu hemmen. Sollte es aber unmöglich befunden werden, Hamburg wiederherzustellen, ohne einen Aufruf an die Großmuth des Parlaments, so würden wir die Ersten sein, diesen zu unterstützen."

Unter den Eingeborenen zu Kandy, auf Ceylon, ist ein Aufstand ausgebrochen, veranlaßt durch einen Thron-Prätendenten und unterstützt von einigen Buddhisten-Priestern. Die Engländer waren noch nicht eingeschritten, und die Sache hat nur insofern einige Wichtigkeit, als die Landwirthschaft der Umgegend durch die Ruhestörung Schaden erleiden dürfte.

Frankreich.

Paris, 15 Mai. Das hiesige Zucht-Polizeigericht beschäftigte sich gestern mit einem gegen das Journal le Temps anhängig gemachten Prozesse. Es war dieses Blatt angeklagt worden, im Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen, eine geraume Zeit lang ohne die Unterschrift eines verantwortlichen Herausgebers erschienen zu sein, indem Herr Raymond Coste und Herr Couil, die abwechselnd das Journal unterzeichnet hätten, beide nicht wirkliche Besitzer des Drittheils der Caution wären, wie es das Gesetz vom 9. September 1835 verlange. Dasselbe Gesetz bestimmt für die Contravention dieses Punktes eine Strafe von 10,000 Francs, wie auch ferner ein Strafe von 1000 Francs für jedes Blatt, welches auf die fraudulöse Weise erschienen ist, und endlich die Unterdrückung des Journals. Da 83 Blätter des Temps mit der Unterschrift eines gesetzlich nicht verantwortlichen Herausgebers nicht erschienen sind, so wurde über die Angeklagten eine Geldstrafe von 93,000 Fr. verhängt, und außerdem muß der Temps aufhören zu erscheinen.

Heute ist die erste Liste der an der Börse veranstalteten Subscription zu Gunsten der Hamburger Abgebrannten eröffnet. An der Spitze derselben stehen die Gebrüder von Rothschild mit 10,000 Fr., Fould und Fould Oppenheim, André und Cottier, Rougemont de Loewenberg, Delessert und Hottinger, Jeder mit 3000 Fr., C. N. Lutteroth mit 5000 Fr. Die Bank von Frankreich ist mit einer Summe von 15,000 Fr. der Subscription beigetreten. Im Ganzen sind am ersten Tage 77,500 Fr. eingegangen. — Die von den Mitgliedern der Deputirten-Kammer eröffnete Subscription, an deren Spitze der Marschall Gérard mit 500 Fr. steht, betrug am ersten Tage 1125 Fr.

Der Moniteur parisien enthält heute folgende, im Interesse der Eisenbahn-Compagnieen geschriebene Notizen: „Gleich nachdem sich das Uglück auf dem linken Ufer der Seine ereignete, hat das Administrations-Conseil der Eisenbahnen nach St. Germain und nach Versailles, r. U., neue Maaßregeln ergriffen, um die Vorkehrungen, welche bisher für die Sicherheit jener Bahnen angeordnet waren, noch zu vermehren. Auf den genannten beiden Bahnen fuhren bis jetzt 45 sechsräderige und 6 vierräderige Lokomotiven. Es ist beschlossen worden, daß die letzteren so lange außer Dienst gesetzt werden sollen, bis der bestehende Zweifel über die

Zweckmäßigkeit ihrer Anwendung vollständig gehoben sein wird. Im Ganzen können die auf den beiden Bahnen bis jetzt angeordnet gewesenen Sicherheitsmaßregeln als genügend betrachtet werden, da seit ihrer Eröffnung 9,064,364 Personen befördert worden sind und kein Todesfall oder auch nur schwere Verletzung bis jetzt vorgekommen ist. Nichtsdestoweniger ist die bisher vorgeschriebene Geschwindigkeit noch vermindert worden. Die Waaren und Bagage-Wagen, die sich bisher am Ende des Zuges befanden, sollen fortan die Reisenden von der Lokomotive trennen. Die Compagnie hat an allen ihren Lokomotiven eine neue Dampfpfeife anbringen lassen, deren besonderer Ton dazu dienen soll, den Condukteuren der Waggons das Zeichen zum Bremsen zu geben. Außer diesen Maßregeln wird die Compagnie alle bei ihr eingehenden Vorschläge bereitwillig entgegennehmen und nach sorgfältiger Prüfung gern in Anwendung bringen. Im Jatereffe der Eisenbahnen im Allgemeinen dürfte es von Wichtigkeit sein, zu bemerken, daß, neben jenem beachtungswerthen Umstande des Transports von über 9 Millionen Reisenden ohne irgend einen Unfall, auf den Belgischen Eisenbahnen seit dem 5. Mai 1835 bis zum 31. Dezember vorigen Jahres 11,702,676 Reisende befördert worden sind und daß von dieser Zahl nur 2 Personen verunglückten. Außerdem mag bemerkt werden, daß der Weg, der auf diesen Eisenbahnen zurückgelegt wurde, ein ungewöhnlich bedeutender war, wie aus Nachstehendem hervorgeht: Auf den Eisenbahnen von Paris nach St. Germain und von Paris nach Versailles rechtes Ufer wurden zurückgelegt:

Im J. 1840 506,985 Kilom. oder 126,746 Poststund.
„ „ 1841 619,452 „ „ 154,863 „

Zusammen 1,126,437 Kilom. oder 281,609 Poststund.

Auf den Belgischen Eisenbahnen:

Im J. 1840 1,181,105 Kilom. od. 295,276 Poststund.
„ „ 1841 1,448,630 „ „ 362,157 „

Zusammen 2,629,735 Kilom. od. 657,433 Poststund.

In beiden Ländern sind also innerhalb zwei Jahren beinahe eine Millien Poststunden von über 20 Millionen Reisenden zurückgelegt worden."

Gestern ist zum erstenmale wieder eine Fahrt auf der Paris-Versailler Eisenbahn, l. U., unternommen worden, und morgen werden die regelmäßigen Fahrten wieder beginnen.

Die Depeschen des Generals Bugeaud, die durch das gestrige offizielle Abendblatt veröffentlicht wurden, melden, der Kaiser von Marokko habe Abd el Kader jede Hülfe entzogen und beobachte die strengste Neutralität in Bezug auf Frankreich. Auch berichten Privatbriefe aus Toulon, daß das Geschwader des Vice-Admirals Hugon nur zum Manövriren ausgelaufen ist, und daß dasselbe jeden Abend vor der Insel Hyères die Anker wirft.

Englische Blätter veröffentlichen jetzt eine Note, welche der Gen. Caß, Botschafter der Ver. St. in Paris, an Hrn. Guizot, wegen des Vertrages über das Durchsuchungsrecht gerichtet. Der Gen. Caß protestirt gegen jede Anwendung dieses Vertrags auf die Ver. St. und fordert Hrn. Guizot auf, in der Deputirtenkammer zu erklären, daß die Mächte, welche diesen Vertrag unterzeichnet haben, nicht beabsichtigen, die Ver. St. zur Ausführung desselben zu zwingen.

Aus Perthus schreibt man vom 6ten Mai: Fünf und zwanzig Mann der Bande des Felip sind gestern an der äußersten Grenze erschienen und haben Einlaß in das französische Gebiet begehrt, um Lebensmittel zu kaufen. Der Commandant des französischen Postens ließ ihnen antworten, daß er, wenn sie einen Fuß auf das französische Gebiet setzten, sie entwaffnen und gleich verhaften lassen würde. Auf diese Antwort haben sie sich zurückgezogen.

Spanien.

Madrid, 8. Mai. Die Kommission hat das Budget von 1842 in sieben Abtheilungen zerlegt. Dotation der Königin, des Königl. Hauses, der Infanten und des Regenten 33,500,000 Reales; Budget der der Kammer 536,620 R.; auswärtige Angelegenheiten: die Regierung trägt auf 10,196,130 R. an und die Kommission nur auf 9,841,200 R.; Justizwesen, Personale 16,745,718 R.; Materialien 17,869,136 R., die Kommission trägt auf eine Vermehrung an, Kriegsministerium 305,174,601 R.; außerordentliches Budget 180,059,204 R., die Kommission trägt auf 39,342,380 Reales Verminderung an; Marine und Kolonien 85,229,676 R., die Kommission will bloß 50,905,234 R. gut heißen.

Schweiz.

Bern, 14. Mai. Ein von Herrn Oberst Wild aus Ostindien hier seiner Gattn zugekommener Brief meldete seine vollkommene Heilung von der beim Vordringen gegen den Khyberpaß erhaltenen Wunde.

Asien.

Aus Kirkl in Peschawer wird vom 24. März geschrieben, daß General Sale einen glücklichen Ausfall aus Dschellalabad gemacht, den Feind völlig geschlagen und bei 500 Feinde getödtet habe. In Kirkl wollte man die Nachricht erhalten haben, daß Lady Macnaghten in Folge einer scheußlichen Behandlung von Seiten eines der Afghanenhäupter sich selbst entleibt habe.*)

Amerika.

New-York, 28. April. Der Schatzkammer-Sekretair hat die Ausgabe von $3\frac{1}{2}$ Millionen von der Anleihe von 12 Millionen angekündigt; man vermuthet, daß ein Agent nach Europa gehen werde, um den ganzen Belauf zu negoziiren.

Es bestätigt sich jetzt, daß die ersten Nachrichten von der Invasion der Mexikaner in Texas höchst übertrieben und von Börsen-Spekulanten verbreitet worden waren. Der ganze Lärm scheint sich auf einige Scharmützel an der Gränze zu reduziren.

In Vera-Cruz war es still im Handel, die Wegnahme eines Mexikanischen Schooners und die Gefangennehmung einiger Mexikaner von Seiten der Texianischen Flotte hatte Bestürzung an jenem Platze verbreitet. Die Mexikaner hatten sich aber ganz leidend dabei verhalten. Die Mexikanische Regierung hatte ein altes Dekret erneuern lassen, welches allen Fremden vorschreibt, Pässe bei sich zu führen, die zu Anfang eines jeden Jahres produzirt werden müssen.

Nach Berichten aus Buenos-Ayres vom 17. Februar währte der Bürgerkrieg dort mit wechselndem Erfolge fort. General Echague in Santa Fé war an die Spitze der Föderalisten getreten und fand unter dem Landvolke großen Anhang.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 22. Mai. Am 15ten d. Mts. wurde ein 9/4jähriger Knabe dadurch lebensgefährlich beschädigt, daß er von einem herabfallenden Ziegel getroffen wurde, welcher zur Befestigung eines sogenannten Pfingstzweiges unvorsichtiger Weise auf das Fenster-Sims eines noch nicht ausgebauten Hauses gelegt worden war.

In der beendigten Woche sind (exclusive 3 todtgeborener Kinder) von hiesigen Einwohnern gestorben: 37 männliche und 29 weibliche, überhaupt 66 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 9, an Altersschwäche 3, an der Bräune 1, an Brechruhr 1, an Brustkrankheit 5, an Darmleiden 1, an Gehirnleiden 2, an Krämpfen 11, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 15, an Luftröhrenschwindsucht 2, an Nervenfieber 3, an Schlag- u. Stickfluß 3, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 4, an chronischen Verdauungsleiden 1, im Folge eines Falls 1, ertrunken gefunden 1. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1, Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 4, von 10 bis 20 Jahren 6, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 9, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 3.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 638 Scheffel Weizen, 558 Scheffel Roggen, und 444 Scheffel Hafer.

In der beendigten Woche wurden vor dem Hause Nr. 28 auf der Schmiedebrücke Granitplatten gelegt, auch ist das Haus Nr. 21 unter den Hinterhäusern neu abgefärbt worden.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 44 Schiffe mit Eisen, 24 Schiffe mit Zink, 31 Schiffe mit Weizen, 5 Schiffe Weizenmehl, 5 Schiffe mit Rinde, 3 Schiffe mit Steinsalz, 6 Schiffe mit Kalksteinen, 2 Schiffe mit Gips, 44 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Kalk, 36 Gänge Brennholz und 181 Gänge mit Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Riemer, 1 Bäcker, 1 Färber, 7 Kaufleute, 1 Gipsfiguren-Fabrikant, 1 Gürtler, 1 Stubenmaler, 1 Bötticher, 1 Tischler, 3 Hausacquirenten, 3 Schuhmacher, 1 Posamentirer, 2 Uhrmacher, 2 Schneider, 1 Kurzwaarenhändler, 1 Schmidt, 1 Viktualienhändler, 1 Goldarbeiter, 2 Bäudler, 1 Handelsmann, 1 Nagelschmidt und 1 Stellmacher. Von diesen sind aus den Preußischen Provinzen 29 (darunter aus Breslau 12), aus Italien 1, aus Sachsen-Altenburg 1, aus österreichisch Schlesien 1, aus Hannover 1 und aus Polen 2.

Breslau, 21. Mai. Gestern beging der hiesige Künstlerverein in Verbindung mit dem schlesischen Kunstverein das Dürerfest, die Feier der Stiftung genannter Vereine und zwar zum 15ten Male. Sr. Excellenz der Herr Ober-Präsident Dr. von Merckel beehrte das Fest mit seiner Gegenwart, und brachte in einem erhebenden Toaste Sr. Maj. dem Könige, dem mächtigen und kenntnißvollen Beschützer der Kunst und Wissenschaft das erste Glas. Reden und Toaste auf das Gedeihen beider Vereine und das Wohl ihrer Beamten, und mehre neve Gesänge erhöhten die allgemeine heitere Stimmung. Insbesondere brachte ein Lied von Geisheim mit Musik von Philipp „Sagt, wo ist der Sänger hin", worin beklagt wird, daß die deutschen Dichter sich aus dem Reiche der Natur und Liebe immermehr in das der Politik begeben, eine glänzende Wirkung hervor.

*) Ein in Berlin angekommenes Schreiben meldet dieses ebenfalls, und fügt hinzu, daß die Behandlung der Gefangenen überhaupt keineswegeg eine gute sei.
Red. der Voß. Ztg.

Breslau, 21. Mai. Das hiesige Schlesische Kirchenblatt meldet: „Wenn wir früher andeuteten, daß ein junger Priester aus unserer Diözese bereits Anstalten traf, um als Missionär zu unsern verlassenen deutschen Glaubensbrüdern in Nordamerika zu gehen, so können wir jetzt anzeigen, daß die Abreise dieses neuen Missionärs nahe bevorsteht. Herr Wilhelm Schonat (geboren 1813, ordinirt 1838), bisher Kapellan in Würben bei Schweidnitz, hat aus eigenem innern Antriebe den Entschluß gefaßt, sich dem Dienste der Missionen in Nordamerika zu weihen und steht im Begriff, sich nach seinem neuen Bestimmungsorte zu begeben." Aus einem Briefe des genannten Missionärs an die Redaktion des Kirchenblattes theilen wir folgende Stellen mit: „Würben, 9. Mai. Was die Unterstützungen für meine Reise betrifft, so habe ich das Glück, die vom Herrn Dr. Hübner, Pfarrer in Köppernig, früher in einer Anzeige im Kirchenblatte ausgesetzten 100 Rthlr. zu erhalten. Ferner habe ich aber auch das Glück, Ew. Hochwürden zu berichten, daß der Herr Domkapitular Professor Dr. Ritter mir ebenfalls die Summe von 100 Rthlr. zu meiner Reise zugesichert hat, so daß dadurch ein großer Theil der Reisekosten gedeckt wäre. — Etwas Interessantes für mich und alle Missionsfreunde unseres Vaterlandes darf ich Ihnen hier wohl noch mittheilen. Ich glaubte bisher, der erste Schlesier in der jüngsten und gegenwärtigen Zeit zu sein, der als Missionär nach Nordamerika wandert; — ich bin es nicht.*) — — Gestern trat ein Mann in meine Wohnung und ersuchte mich, nachdem er mir gesagt, daß er von meinem Plane und meiner Abreise wisse, ich solle ihm einen Brief an seinen Sohn nach Nordamerika mitnehmen. Sein Sohn ist Student der Theologie im Seminar zu Philadelphia, unter dem hochwürdigsten Herrn Bischof Kenrick. Nach kurzem Gespräche ergab es sich, daß sein Sohn ein Bekannter von mir ist; daß wir zu gleicher Zeit in Glatz studirt, in einer Stube mit einander gegessen, unter einem Dache mit einander geschlafen. Wir lebten zusammen im Convicte in Glatz. Er heißt Kleineidam und ist aus Grochwitz bei Frankenstein rc. rc."

An den drei Tagen des heil. Pfingstfestes am 15., 16. und 17. Mai c. wurde von Sr. Bischöfl. Gnaden dem Hochw. Herrn Weihbischof der Diözese, Daniel Latussek, in der hiesigen Kirche zum heil. Kreuz, das heil. Sakrament der Firmung ertheilt, dessen über 2700 Personen während genannter drei Tage theilhaft geworden sind. (Schl. Kirchenbl.)

— Am 7. Januar 1842 waren es bekanntlich 100 Jahre gewesen, daß der berühmte Philosoph Christian Garve zu Breslau geboren wurde. Eine Marmortafel, auf Kosten des Verlegers seiner Schriften über der Thüre des Hauses Nr. 39 auf der Hummerei eingesetzt, bezeichnet die Stätte, wo der vielgefeierte und geprüfte Mann das Licht der Welt erblickte. Als er hier auch nach unsäglichen Leiden am 1. Dezember 1798 gestorben war, muß seine schöne Büchersammlung vielfach zersplittert worden sein. Ein Theil derselben ist, wir wissen nicht, wann und ob durch Kauf oder Erbschaft in die Bibliothek des zu Hirschberg verstorbenen Prorektor Besser übergegangen und wird nun mit derselben heute und die folgenden Tage von Nachmittags 3 Uhr an durch den Commissionsrath Herrn Hertel in der Ohlauerstraße hieselbst (Nr. 56/57, ehemalige Färber-Ecke, par terre) an den Meistbietenden versteigert werden. Es ist eine allerdings nur kleine Sammlung größtentheils älterer, mitunter seltener und werthvoller Ausgaben von römischen Klassikern. Herr Antiquar Ernst, bei welchem auch der Katalog zu haben ist, übernimmt gegen Sicherstellung bei ihm unbekannten Personen betreffende Bestellungen.

Eisenbahn-Zeitung.

VIII.

a. Eröffnungs-Festfahrt (am 21. Mai).

Was ist seit Jahr und Tag nicht alles aus Breslau geworden? Breslau hat Droschken, hat ein neues Theater, und jetzt hat es auch das non plus ultra der neuern Erfindungen — eine Eisenbahn. Vom heutigen Tage ab datirt sich eine neue Aera für ganz Schlesien. Das gesegnete Land wird von Neuem wachsen und gedeihen, wird die wichtige Stelle, die ihm von der Schöpfung in dem deutschen Staatenbunde angewiesen, wieder einnehmen. Die Eisenbahn, deren erste, wenn auch noch kleine Strecke glücklich vollendet, wird sich, vorläufig nach dem Süden gerichtet, nach allen vier Weltgegenden hin ausdehnen und Breslau kann auf diesem Wege, wenn auch nicht die politische Gewalt, die es einst ausgeübt, doch den früheren merkantilischen Einfluß wieder erlangen. Es gilt einen großen Kampf um die neuen Richtungen der Handelsstraßen. Breslau hat sich frisch zu regen, wenn es andern, minder bevor-

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Herrn Schonat bleibt gleichwohl das Verdienst, der erste Priester zu sein, der zu dieser Bestimmung abreist, da Herr Kleineidam noch als Student dahin gegangen ist.
Die Red. des Kirchenbl.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 116 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23. Mai 1842.

(Fortsetzung.)

zugten Plätzen keinen Vorrang gestatten will. Und Gottlob, Breslau, und mit ihm Schlesien hat sich lebendig geregt. Wir sind es leider gewohnt, daß Neuerungen, große Erfindungen immer erst spät den Weg zu uns finden, oft erst, wenn die Blüthen derselben für die Nachbarländer rings umher abgeblüht sind. Ganz anders war es diesmal. Mit dem festen Beschluß zur That trat auch diese selbst ins Leben, und so ist denn das Wunderbare geschehen: wir konnten heute die erste Strecke der Oberschlesischen Eisenbahn eröffnen, wozu vor kaum einem vollen Jahre der Grundstein gelegt wurde. Vom frühen Morgen an strömte die Volksmenge Breslau's hinaus nach dem Bahnhofe, eines freudigen Schauspiels gewärtig, voll der fröhlichsten Hoffnungen, wie sie sich in der Brust aller derer regen, die sich direkt betheiligt haben, wie sie bei Andern erwacht sind, die von der Benutzung der großartigsten Erfindung für unser liebes, schlesisches Vaterland einen neuen Wohlstand, das Flüssigwerden der herrlichen Güter, womit uns die gütige Vorsehung beschenkt hat, erwarten. — Nur da, wo jener wunde Fleck, der das Neue nur deshalb haßt, weil es eben neu ist, wo die Liebe zum längst Gewohnten zu tief im Innern wurzelt, wo einzelne, materielle Interessen nur darum leiden dürfen, weil man die Mühe des Forschens scheut, wie das eigene Interesse dem überwiegenden des großen Ganzen dennoch vortheilhaft zu accomodiren, — da wird auch die erste Eisenbahn, die Breslau und mit ihm die ganze Provinz freudig erstehen sieht, noch kleine Kämpfe zu bestehen haben. Da wird es nicht an Einwendungen und Hemmnissen aller Art fehlen und selbst Unglücksfälle, wie der jüngste auf der Paris-Versailler Bahn, werden diesen wenigen Widersachern nicht ungelegen kommen. — Schnell haben die Besorgnisse schon in den letzten Tagen dem größeren Vertrauen, selbst bei ängstlichern Personen, Platz gemacht. Die freudige Spannung auf die nahe Eröffnung gewann wieder Raum und unter der Unzahl von Zuschauern bei der Festfahrt, die wir jetzt näher beschreiben, hat dieselbe dem Eisenbahnwesen sicherlich wieder Tausende von neuen Anhängern gewonnen.

Außer den Aktionairen, denen die Theilnahme freistand, waren von dem Verwaltungsrathe noch mehrere Gäste zur Festfahrt eingeladen worden, so daß sich der Convoi auf 31 Coupés in 11 Waggons 1. und 2ter Klasse erstreckte; ein offenes Waggon 3. Klasse, welches das Musikchor aufgenommen hatte, bildete den Mittelpunkt des Zuges. Sämmtliche Waggons waren mit Blumen und Kränzen geschmückt, oben flaggten Fahnen in den National- und Provinzialfarben. Auch von dem Bahnhofsgebäude, selbst von der Lokomotive herab, wehten solche Fahnen. Am Ausgange desselben, dicht an der Bahn selbst, war eine Ehrenpforte in gothischem Styl, mit Kränzen und Fahnen geschmackvoll geziert, errichtet. Das Musikchor des hochlöbl. 1. Kürassier-Regiments empfing die hohen Militär- und Civilbehörden, welche dieses wahrhafte Volksfest wohlwollend mit ihrer Gegenwart beehrten, mit einem Tusch. Nach halb 11 Uhr waren sämmtliche Festtheilnehmer versammelt, worauf die Feierlichkeit mit dem, von der Musik gespielten „Heil Dir im Siegerkranz" begann. Hierauf folgte die Absingung eines Festliedes, das wir hier, nach Inhalt der ausgegebenen Exemplare, mittheilen. Das Lied ist kein neues, vielmehr einem ältern Gesangbuche in Abkürzungen entnommen. Doch dürfte schwerlich irgend ein Gelegenheitsdichter ein erhebenderes, angemesseneres geliefert haben. Die Tendenz des heutigen Tages spricht sich darin mit einfach rührender, heiliger Wahrheit aus. Die Verse lauteten nach der Melodie: „Sei Lob und Ehr' dem Höchsten" 2c.:

Wo ist ein Volk, wo ist ein Land,
Du Geber aller Gaben,
Da Menschen nicht aus deiner Hand,
Was sie bedürfen haben?
Mit großer Weisheit hältst du Haus,
Und theilest deine Güter aus,
Der Völker Wohl zu gründen.

Von dir stammt Kunst und Wissenschaft,
Wodurch die Länder blühen;
Von dir des Bürgers Muth und Kraft,
Sich nützlich zu bemühen.
In seinem Amt, Beruf und Stand,
Wozu dein Rath ihn tüchtig fand,
Für's Ganze mitzuwirken.

Du führst der Handlung kühnen Lauf
Auf Strömen und in Meeren,
Thust täglich neue Quellen auf,
Geschäftige zu nähren,
Bahnst überall und allezeit
Zur Nothdurft, zur Bequemlichkeit
Dem Fleiße sich're Wege.

Du zeigst als milder Geber dich
Den Völkern aller Lande,
Und du verknüpfst sie unter sich
Durch Deines Segens Bande. —
Vom Ost zum West, vom Süd zum Nord
Strömt Deine Segensquelle fort,
Sie alle zu beglücken.

Herr, unser Gott, wir preisen Dich
Mit freudigem Gemüthe;
Du herrschest unveränderlich
Mit Weisheit und mit Güte.
Gieß' Deinen Segen ferner aus
Auf unser Land, auf jedes Haus;
Du bist ja Aller Vater!

Nach beendetem Gesang sprach Herr Regierungsrath v. Heyden, Regierungsbevollmächtigter für die Schlesischen Eisenbahnen, in Absicht auf Tendenz, auf folgenreiche Wichtigkeit des Unternehmens eindrucksvolle, große und wahre Worte. Der Redner setzte nach einer philosophischen Einleitung, in welcher er die Bedeutung und den Charakter unserer Zeit von einem erhabenen Standpunkte aus schilderte, klar aus einander, welche unberechenbare Vortheile die neue Unternehmung für das schlesische Vaterland habe, wie es erst durch diese der Segnungen, womit die Natur namentlich Oberschlesien so überschwenglich begünstigt, recht inne werden müsse, wie der Keim zum Wohlstand, zum Reichthum, der noch in der schlesischen Erde schlummert, erst durch die Eisenbahnen sich selber Bahn brechen werde in das Herz des gemeinsamen deutschen Vaterlandes; wie nur Einigkeit allein in so kurzer Zeit das große Werk, so weit es jetzt vollendet ist, ins Leben rufen konnte. Er gedachte der Thätigkeit und des Opfermuthes der Schöpfer desselben, und schloß mit einem Lebehoch auf unseren Allergnädigsten Landesvater, der alle großartigen Unternehmungen auf die humanste Weise fördert und schützt. Der in der literarischen Welt rühmlichst bekannte Festredner war von seinem Gegenstande sichtbar hingerissen und seine feierliche Stimmung ging auf die lebhaft ergriffene Versammlung über, welche das Lebehoch, Sr. Majestät unserm hochverehrten Könige dargebracht, mit Begeisterung wiederholte. — Während dieses solennen Aktes befruchtete ein kurzer, aber kräftiger Regen das dürre Erdreich. Ein altes Sprichwort sagt: „Regen am Hochzeitstage bringt Glück." Die neue Eisenbahn, die Braut des hoffnungserfüllten Schlesiens, wurde mit einem glücklichen Omen eingeweiht.

Jetzt wurden die Signale zur Abfahrt gegeben, deren die erwartungsvolle Menge draußen sehnsüchtig harrte. In wenigen Minuten waren sämmtliche Coupés besetzt, in deren jedem ein Mitglied des Verwaltungsrathes, durch eine weiße Armbinde ausgezeichnet, die Honneurs machte. Damen waren zu dieser Festfahrt nicht eingeladen, doch auf der Barriere rechts im Bahnhof in großer Anzahl als Zuschauerinnen versammelt. Unter Freudenschüssen und Hurrahrufen der unzähligen Zuschauer begann die Fahrt und wurde, wie bei den letzten, raschen Probefahrten, präcis in ¾ Stunden zurückgelegt. Nicht nur auf dem Moraweschen Pavillon, auch rund in der Umgegend, auf allen Dächern der nahe liegenden Häuser war Kopf an Kopf zu sehen. Zu beiden Seiten der Bahn war ein, besonders zur Linken, sehr dichtes Spalier von Zuschauern gebildet, das sich weit über eine halbe Meile hinauserstreckte. Rothkretscham war stark besucht. In den von der Bahn durchkreuzten Dörfern hatten sich die Bewohner ebenfalls erwartungsvoll eingefunden, das Wunder der Zeit anzustaunen Um den Ohlauer Bahnhof herum, in der Nähe einer dort errichteten Ehrenpforte, wimmelte es von Einwohnern der Nachbarschaft, vorzugsweise von Damen. Wie sehr oft auf dem Wege, wurde der Zug auch dort von lautem Hurrah begrüßt. In dem großen, schön decorirten Empfangs-Saale sprach zuvörderst Herr Richter, Bürgermeister von Ohlau, Namens der Stadt, sein freundliches Willkommen, den Bewohnern der Hauptstadt gewidmet, aus. Diesem Gruße folgte ein abermaliges Lebehoch, Sr. Majestät unserm allergnädigsten Könige von dem Vorstande des Verwaltungsrathes, Herrn Geh. Commerzienrath von Löbbecke, ausgebracht und von den Festfahrern enthusiastisch erwiedert. Herr Graf von Saurma, dessen freundlichen Empfanges sich die Direction schon bei ihrer ersten Probefahrt bis Ohlau zu erfreuen hatte, begrüßte heute mit sinnigen und herzlichen Worten, welche sich lebhafte Acclamation erwarben, die zahlreichen Gäste. Ein, Sr. Excellenz dem Herrn Ober-Präsidenten von Merckel von dem Hrn. Stadtrath Scharff ausgebrachter Toast wurde von diesem mit inniger Begeisterung und mit der beglückenden Versicherung erwiedert, daß er auch am Abende seines vieljährigen Wirkens nicht ermüden werde, für das Wohl seiner Mitbürger zu sorgen und so das ihm stets bewiesene Vertrauen zu verdienen. Herr Bürgermeister Bartsch brachte einen Toast auf das Wohl der Kommune Ohlau, welche sich durch bereitwilligstes Entgegenkommen zur Förderung der guten Sache hervorgethan hat. Die, dem Herren Regierungs-Rathe von Heyden ausgebrachte Gesundheit erwiederte dieser in bescheidener Ablehnung eigenen Verdienstes, mit einem Toast auf den Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn. Noch andere Toaste kamen vor und während des déjeuners an die Reihe. — Kurz nach 1 Uhr wurde das Signal zur Rückfahrt gegeben und schon nach 1¾ Uhr traf der Zug wieder auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Man hatte denselben viel später zurückerwartet, weshalb er auch jetzt nur von wenigen Zuschauern empfangen wurde. Das Arrangement eines, für die Beamten und die bei dem Bau thätigen Ouvriens angeordneter Diners, das um 4 Uhr beginnen sollte, machte die Beschleunigung der Rückfahrt nöthig. Die Festfahrer besichtigten jetzt noch einzelne Theile des Bahnhofes und schieden erst nach Verlauf einiger Stunden nach und nach aus demselben.

So hat denn das Riesenwerk seinen kühnen Lauf begonnen. Wir dürfen mit Stolz sagen, daß es unserer Zeit vorbehalten war, es zu beginnen — der Allmächtige wird es in seiner Weisheit fügen — auch zu vollenden. Je ferner aber noch die Ernte dieser großen Saat liegt, desto anerkennenswerther ist der Opfermuth an Geld, an Zeit, an Mühe, an persönlicher Thätigkeit, und es verdienen vorzugsweise die Männer, welche mit so großer Ausdauer alle Hindernisse überwunden, über die nur durch Einigkeit allein ein endlicher Sieg zu erringen war, den herzlichsten Dank des gesammten lieben, schlesischen Vaterlandes. Dem verehrlichen Verwaltungsrathe, namentlich aber dem Vorsitzenden, Herrn Geheimen Rath von Löbbecke, und dessen Stellvertretern Herrn Friedrich Schiller und Theodor Reimann, dem um das schlesische Eisenbahnwesen hochverdienten Herrn Grafen Saurma, dem rüstigen und einsichtsvollen Spezial-Direktor Herrn Friedrich Lewald, die in schönster Harmonie das Unternehmen so rasch und glücklich dem Ausgangspunkte seines ersten Zieles zuführten, sind ihre Landsleute, als den rastlosen Förderern allgemeinster Wohlfahrt, die freudigste Anerkennung schuldig. Daß wir diese erste Fahrt glücklich vollbracht, verdanken wir der trefflichen, technischen Leitung des Ober-Ingenieurs Herrn Rosenbaum, dessen Einsicht, Erfahrung und Thätigkeit längst gerühmt ist, sowie dem tüchtigen Maschinen-Meister Herrn Schlarbaum. Auch die andern, bei der Fahrt thätigen Beamten, der Inspektor Herr Herche, der Conducteur Hr. Schumann und der Schaffner Hr. Lemberg haben sammt ihrem Unterpersonal die erste große Probe wacker bestanden.

Die Oberschlesische Eisenbahn ist eben so schön als zweckmäßig; alle Sachkenner stimmen im Lobe ihres Erbauers überein.

Schließlich ist auch noch die humanste Bereitwilligkeit der betreffenden hohen Behörden für Förderung der Sache überall günstig gewesen, und so hat sich denn Alles verbunden, um Schillers herrliche Worte:

„Nur aus der Kräfte schön vereintem Streben
Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben"

glänzend zu rechtfertigen.

H. M.

b. Eröffnung der allgemeinen Fahrten (am 22. Mai.)

(Telegraphische Depesche.) Morgens 6 Uhr, erste Abfahrt, bei außerordentlich heiterem Wetter. Auf allen Straßen lebendige Bewegung nach dem Bahnhofe zu. Stärke des ersten Zuges: 8 Waggons, (1ste Klasse einer, 2teKl. drei, 3te Kl.vier). Alles ist in der fröhlichsten Stimmung. Niemand denkt auch nur an die Möglichkeit eines Unfalls. Unter 5 Passagieren sind in der Regel vier — Novizen, die noch niemals auf einer Eisenbahn gefahren. Große, allgemeine Verwunderung über das mit der ungeheuern Schnelligkeit verbundene Comfort der Fahrt. Trotz der frühen Tageszeit doch schon bedeutende Zuschauermassen. Ankunft in Ohlau 6¾ Uhr. Auch Ohlau ist in voller Bewegung, auf oder um den Bahnhof versammelt. Alles sucht Gepäck unterzubringen, wie zu weiter Reise. Brieg, das für heute noch sehnsüchtig auf die erste Lokomotive wartet, welche mit dem Juli auch dort erscheinen wird, stellt schon heute eine bedeutende Reise- Mann-, Frauen- und Mädchenschaft. Das schöne Geschlecht ist nur im ersten Moment etwas ängstlich, macht aber schon nach wenigen Minuten seiner Freude über die gar nicht geahnte Behaglichkeit der Fahrt Luft. Einer ältlichen Dame klopft beim Einsteigen das Herz; — wie man ihr sagt, daß sie bereits in Breslau sei, will sie's durchaus nicht glauben, und erklärt, man habe sie zum Besten. Ankunft in Breslau 2 Minuten nach 8¼ Uhr. Die Zuschauermassen haben sich ungemein verstärkt. Neue Züge von Fahrlustigen strömen dem Bahnhofe zu, um mit dem 2ten Train (10 Uhr) nach Ohlau abzugehen. — Der Restaurateur auf dem Ohlauer Bahnhofe, Herr Häusler, hat für Empfang der ersten Gäste mit Musik, so gut es ging (vorläufig durch die Ohlauischen Stadt-Musiker) gesorgt.

(Telegraphische Depesche.) 2ter Zug. Abfahrt Morgens 10 Uhr, Ankunft in Ohlau 10 Uhr 51 Minuten, also 6 Minuten länger als gewöhnlich. Fahrt weniger windstill, als die erste. Im Restaurations-

Bahnhof zu Ohlau buntes Durcheinander. Damen in seidenen Roben wechseln mit schlesischen Bäuerinnen. Auch eine Tyroler Sängerin und Zitherspielerin hat sich bereits eingefunden. Wie in Breslau, ist auch in Ohlau dadurch Mancher sein Geld malgré lui — losgeworden. Zuschauermasse links an der Bahnlinie unabsehbar weit. Ambulante Restaurationen auf umgekehrten Radwern, Bier-Fässer auf den Aeckern zwischen Breslau und Rothkretscham sichtbar. Alles spekulirt. Die Landleute aus und hinter der Brieger Gegend strömen nach Ohlau, sehen den ankommenden Bahnzug verblüfft an, fahren auch zuweilen vor dem Schnauben der Lokomotive erschrocken zurück. Anekdötchen aller Art an der Tagesordnung, z. B. daß vielen, gar nicht ungebildeten Leuten wirklich eingeredet worden, daß die erste Fahrt nur Sträflinge mitmachen müßten. Eine Köchin frägt ihren Brodherren, ob denn das Eisenbahnfahren wirklich so gefährlich sei, was er lächelnd verneint. „Na, da will ich es doch auch wagen, mir die 6 Rtlr. zu verdienen", explicirt die Beruhigte, der man vorgeredet, wer zum erstenmal mitfahre, erhalte dafür 6 Rthlr. — In dem 2ten Zuge die 3te Klasse stärker besetzt, als in dem ersten. Sie scheint auch hier, wie überall, sich als bevorzugt zu bewähren.

---

*† Dyhrenfurth, 19. Mai. (Verspätet.) Die Neisser Bürgerschaft hat sich beeilt, dem jetzt in unserer Mitte weilenden Herrn Gen.-Lieutenant v. Strantz II. Excellenz, die dankbare Erkenntlichkeit, Anhänglichkeit und Verehrung, welche Gefühle sein vierjähriges Wirken als Kommandant von Neisse in Aller Herzen, die jetzt sein Ausscheiden beklagen, zurückgelassen hat, auf eine eben so gemüthliche als vielsagende Weise auszudrücken. Gestern erschien hier eine große, aus 17 Personen bestehende Deputation, die ersten Kaufleute und Bürger von Neisse, welche sich in Gemeinschaft mit dem greisen Erzpriester und Stadt-Pfarrer Herrn Otto dem Herrn Bürgermeister v. Adlersfeld als Vertreter des Magistrates, und dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Polenz, als Vertreter der Bürgerschaft, angeschlossen hatten, um Sr. Excellenz den Ehrenbürgerbrief der Stadt Neisse zu überreichen. Die kurze Feier machte einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden, unter denen sich auch der um die Stadt Breslau so hochverdiente Herr General-Lieutenant v. Strantz I. Excellenz befand. Die Herren Deputirten sprachen mit schlichten, aus dem innersten Herzen kommenden Worten die dankbaren Erinnerungen aus, welche die durch den Verlust des Herrn Generals tiefbetrübte Stadt Neisse hätte wünschen lassen müssen, Se. Excellenz für die Zukunft wenigstens in irgend einer Verbindung mit sich zu erhalten. In diesem Sinne werde sie sich beglückt fühlen, Se. Excellenz ihren Ehrenbürger nennen zu dürfen. Der Herr General erwiederte nach dem Empfang des mit großer Eleganz und Pracht in Neisse gearbeiteten Ehrenbürger-Briefes die herzlichen Anreden mit gleich herzlichen und freundlichen Worten und erfreute die aus so weiter Ferne bis hierher gekommenen Herren Deputirten durch die bestimmte Zusage, daß er schon den nächsten Winter in der Mitte seiner lieben und theuren Neisser verleben werde. Man vereinigte sich hierauf zu einem Spaziergange in dem herrlichen Parke, um dessen Verschönerung sich der Herr General unausgesetzt bemüht. Ein großes Diner beschloß den festlichen Tag und erst am Abend kehrten die geehrten Deputirten über die Oder zurück, wo sie schon bei ihrer Ankunft durch den Anblick des Neisser Stadt-Wappens, welches mit Blumenkränzen umgeben die Fähre verzierte, überrascht worden waren.

Glogau, 17. Mai. Die Nachricht von dem traurigen Geschicke, welches das befreundete Hamburg betroffen, erregte hier um so größere Theilnahme, als Glogau's Umgegend selbst erst vor einigen Jahren der Schauplatz eines großen, durch den Durchbruch der Oder-Dämme herbeigeführten Elendes war und damals den Unglücklichen von nah und fern die kräftigste Hülfe zuströmte. Daher trat auch gleich auf die erste Nachricht von dem großen Umfange des verheerendes Brandes bereits am 11. Mai unter Erlaß einer geeigneten Aufforderung ein Verein zur Annahme und baldigsten Beförderung von Beiträgen für Hamburg aus Glogau und der Umgegend zusammen. Die allgemeine Theilnahme und das Gefühl, daß es sich hier von einem, das gesammte Deutsche Vaterland in Anspruch nehmenden Unglücke handle, hat sich denn auch erhöht und angeregt durch das erhabenste Beispiel und das belebende Vorbild der Hauptstadt, aufs Erfreullchste bewährt, und so konnte denn bereits am Sonnabend die Summe von 750 Thalern und eine recht ansehnliche Sendung von Wäsche, Kleidern, Betten (unter Anderem z. B. 700 Ellen neue Leinwand und 450 Hemden, worunter 200 ganz neue) dem Central-Hülfs-Verein in Hamburg übersandt werden. Sämmtliche Effekten, so sortirt und verpackt, daß an Ort und Stelle möglichst bequem darüber disponirt werden kann, gelangten mittelst unentgeldlicher Schnellfuhre nach Berlin, um von da eiligst weiter befördert zu werden, und werden am 19. oder 20. in Hamburg eintreffen. Noch immer gehen fernere Geld-Beiträge ein, auf die man sich jetzt beschränkt. — Auch in der Umgegend haben sich Vereine zu gleichem Zwecke gebildet.

Mannigfaltiges.

— Gerade an demselben Tage und um dieselbe Stunde, an welchem der ungeheure Brand in Hamburg begann, am Christi-Himmelfahrtstage (5. Mai) um 1 Uhr früh, brach auch zu Patzau (Pacow im Taborer Kreise) an einem Ende des Städtchens Feuer aus. Um 12 Uhr Mittags brachen die Flammen in einem andern Stadtheile aus, gerade an dem Orte, wohin die Verunglückten ihre Habseligkeiten gerettet hatten. Im Ganzen brannten sechs und dreißig Nummern ab, und man hat Grund zu der Vermuthung, das Feuer sei angelegt worden.

— Das Dampfschiff „Great Western" hat seine letzte Fahrt von New-York nach Liverpool in 12½ Tagen gemacht, die schnellste, von welcher man je gehört, obschon das Schiff 200 Meilen von der gewöhnlichen Linie abweichen mußte, um dem Eise zu entgehen.

— Man meldet aus Weimar, vom 18. Mai: Das in voriger Woche von dem Violin-Virtuosen Ernst gegebene Konzert zum Besten der abgebrannten Hamburger hat 662 Rtlr. eingetragen. Herr Ernst, der sich zum erstenmale in einer Pièce ohne Instrumentalbegleitung, mit erstaunenswerther Kunstfertigkeit, aber auch mit übermäßiger Kraftanstrengung produzirte, wurde nach diesem Konzerte sehr krank und konnte erst nach fünf Tagen nach Düsseldorf abreisen.

— Aus Frankfurt a. M. schreibt man unterm 17. Mai. „Das gräßliche Unglück, das sich auf der Versailler Eisenbahn, linkes Ufer, ereignete, hat auch hier eine Debatte über die Frage erzeugt, ob es nöthig sei, die Wagen der Eisenbahn verschlossen zu halten. Man glaubt, daß dies wenigstens bei der letzteren Wagenklasse unumgänglich nöthig sei, um Unglücksfällen, die durch Unvorsichtigkeit der Ungebildeteren herbeigeführt werden, zu begegnen. Werden Sie es glauben, daß gestern Abend, als der Wagenzug der Taunus-Eisenbahn das vorletzte Mal nach Mainz fuhr, ein Brandweinbrenner unterhalb Höchst — der ersten Station von hier — es wagte, während des Fahrens aus dem Wagen zu springen, weil er etwas vergessen hatte. Der Tollkühne büßte aber schwer sein vermessenes Wagstück. Er prallte an den Schlagbaum des Uebergangs wider, fiel mit dem einen Bein auf die Schiene, und in einer Sekunde war der Fuß oberhalb des Knöchels vom Bein getrennt. Bestimmt ist nur die Einfalt dieses Menschen die Ursache seines Unglücks."

— Das Giornale delle due Sicilie berichtet von furchtbaren Unglücksfällen, die in der Calabria ulteriore durch Ueberschwemmungen verursacht worden seien. Brükken wurden weggerissen, Häuser zertrümmert und eine Anzahl Personen ertrank in den Fluthen. In den Telegraphen am Hafen von Dino fuhr der Blitz und zerstörte ihn fast ganz; der dort stationirte Mann wurde vom Wetterstrahl erschlagen.

Redaktion: C. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Für die hülfsbedürftigen Abgebrannten **Hamburgs** sind ferner bei dem unterzeichneten Vereine eingegangen:

Von der christlichen und israelitischen Kaufmannschaft durch die von den Kaufmanns-Aeltesten fortgesetzte und noch nicht beendigte Sammlung:

Louis Sommerbrodt 10 Rtl.; L. S. Cohn 15 Rtl.; S. H. Baum 5 Rtl.; Wilh. Lode 3 Rtl.; C. F. Sturm 1 Rtl.; Moritz Kuczynski 10 Rtl.; J. G. Kiesel 20 Rtl.; Gebrüder Bauer 20 Rtl; Anton Kny 30 Rtl.; C. J. Büttner u. Comp. 3 Rtl.; Burghardt u. Comp. 30 Rtl.; M. Bielauer u. Comp. 20 Rtl.; B. F. 15 Rtl.; Gebrüder Friedenthal 20 Sgr.; M. N. u. S. 5 Rtl.; Theodor Kretschmer 5 Rtl.; E. M. Rieß 20 Rtl.; H. Hertel 20 Rtl.; Ferd. Scholz 5 Rtl.; G. A. C. 20 Rtl.; Gebrüder Selbstherr 20 Rtl.; C. G. Gr. 5 Rtl.; M. S. Leipziger 50 Rtl.; J. J. Tepplar 3 Rtl.; F. Frank 3 Rtl.; C. O. Jäschke 15 Rtl.; F. G. Pohl 5 Rtl.; A. W. Wachner 2 Rtl.; C. Julius Nenke 2 Rtl.; J. Hofrichter 1 Rtl.; C. F. Rettig 2 Rtl.; J. W. Langer 4 Rtl.; T. J. Urban 3 Rtl.; L. Zwettels 3 Rtl.; J. L. Böhms Erben nachträglich 12 Rtl.; J. C. Winkler 1 Rtl.; Carl Ficker 5 Rtl.; Julius König 5 Rtl.; Gustav Krug 5 Rtl.; A. Cracau 10 Rtlr.; S. Pleßner 5 Rtl.; Reinh. Sturm 5 Rtl.; W. Heinrich u. Comp. 3 Rtl.

zusammen 446 Rtl. —

welche mit den, laut unserer letzten Bekanntmachung bis zum 19. Mai eingegangenen . . . . 7252 Rtl.

zusammen 7698 Rtl.

betragen.

Ferner bei Herrn Commerzienrath von Löbbecke:

Professor Gb—r. 5 Rtl.; M. L. 1 Rtl; dessen Frau 15 Sgr.; deren kleiner Sohn aus seiner Sparbüchse 5 Sgr.; Erzpriester Heller in Schebitz 4 Rtl.; C. W. H. 3 Rtl.; Ungenannter 10 Sgr. „für die Aermsten des Mittelstandes von einer armen Wittwe und ihrer Tochter 2 Rtl.; gesammelt von dem Pastor Schwerk in Wildschütz und der Kirchgemeinde Gr. Weigelsdorf 26 Rtl.; T. L. R. B. 1 Rtl; C. G. S. 3 Rtl.; gesammelt von dem in Glatz gebildeten Vereine 120 Rtl.; F. P. 10 Rtl.; von den Mitgliedern des israel. Handlungsdiener-Instituts „zur Verwindung für durch den Brand verunglückte Handlungsbeflissene ohne Unterschied des Glaubens" 106 Rtl. 10 Sgr.; ein Dienstmädchen 1 Rtl. 15 Sgr.; v. Liebermann, Oberst-Lieut. a. D., als General-Bevollmächtigter der v. Giesche'schen Gesellschaft 200 Rtl.; Stadtrath Scholz 50 Rtl.; Graf von Zedlitz-Rosenthal 10 Rtl.; Baron v. Humbold auf Friedrichseck 100 Rtl.; Amtsrath Rönkendorf in Süßwinkel 25 Rtl.; Fr. Dr. Mathay geb. Müller 3 Rtl.; R. R. 8 Rtl.; M. 2 Rtl.; Graf York von Wartenburg 75 Rtl.; C. P. 1 Rtl.; Professor Staats nebst Familie 3 Rtl.; Graf Paul v. Haugwitz auf Rogau und Krappitz 50 Rtl.; Reg.-Rath Freiherr v. Ziegler auf Dambrau 40 Rtl.; A. S. aus ihrer Spaarbüchse 1 silberne Schaumünze; Prof. Dr. Barkow 1 Frd'or.; Graf Burghaus zu Schloß Friedland 4 Lsd'or.; Geh. Reg.-Rath Koch 1 Frsd'or.

Transport 7698 Rtl. — Sgr.

zusammen 850 Rtl. 25 Sgr.

welche mit den, laut unserer letzten Bekanntmachung bis zum 19. Mai eingegangenen . . . 2744 Rtl. 10 Sgr.

zusammen 3595 Rtl. 5 Sgr.

betragen.

Hierzu der Werth der erwähnten Goldmünzen einschließlich der in unserer letzten Anzeige aufgeführten 166 Rtl. 23½ Sgr. . . . . 188 Rtl. 19½ Sgr.

3783 Rtl. 24½ Sgr.

Totalsumme 11481 Rtl. 24½ Sgr.

Die Theilnahme für die Unglücklichen, welche sich in Schlesien so allgemein ausspricht, läßt mit Zuversicht hoffen, daß uns fernere zahlreiche Beiträge zufließen werden, zu deren Annahme Herr Commerzienrath von Löbbecke auch ferner bereit ist.

Breslau den 22. Mai 1842.

Der Verein für die Abgebrannten Hamburgs.

Aderholz, Buchhändler. **Falk**, Konsistorialrath. **Fischer**, Justiz-Commissarius. **Fränckel**, Commerzienrath. **Klocke**, Stadtverordneten-Vorsteher. **Kraker**, Commerzienrath. **von Löbbecke**, Commerzienrath. **Middeldorpf**, Konsistorialrath. **Molinari**, Kaufmannsältester. **Ruffer**, Commerzienrath.

Im Verlage von **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. Nr. 20) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Versuch einer Theorie und geschichtlichen Uebersicht des Kirchenliedes

nebst einer vergleichenden Kritik des Breslauer und Jauerschen Gesangbuches,

von

Dr. Gottlieb Wenzeslaus Weis,

Kandidat des Predigtamtes.

Mit einem Holzschnitt.

Preis: 1 Rthlr.

Inhalt:

1) Einleitung.
2) Theorie des Kirchenliedes.
   A. Begriff des Kirchenliedes im Allgemeinen.
   B. Begriff des Kirchenliedes im Besondern. a) Inhalt. b) Form.
   C. Eigenschaften eines guten Gesangbuches.
3) Uebersicht der Literaturgeschichte des deutschen Kirchenliedes. Von dessen Ursprung bis auf die neueste Zeit. Nebst eingestreuter vergleichender Kritik der Lesarten im Breslauer und im Jauerschen Gesangbuche.
   A. Vorwort.
   B. Von Ambrosius († 397) bis auf Luther (1524).
   C. Von 1524 bis auf Ringwaldt (1588).
   D. Von Ringwaldt bis auf Gerhardt (1650).
   E. Von Gerhardt bis auf Schade (1692).
   F. Von Schade bis auf Gellert (1757).
   G. Von Gellert bis 1840.
4) Anhang. Ueber den neuesten Gesangbuchs-Streit in Schlesien.
5) Namenregister der Liederverfasser.

Das Bedürfniß einer Gesangbuchs-Reform ist in neuester Zeit von dem ganzen evangelischen Deutschland tief gefühlt worden; obiges Werk stellt die Lösung der daraus sich entwickelten wichtigen kirchlichen Frage in Aussicht, indem es in seinem theoretischen Theile allgemein gültige Prinzipien zur Beurtheilung des Kirchenliedes und eines guten Gesangbuches zu bilden versucht. So wie es in dieser Beziehung für Jeden, der an dem Gesangbuchs-Streite Theil nimmt, von Wichtigkeit ist, dürfte es auch für den gelehrten Hymnologen eine erwünschte Erscheinung sein, da ihm in diesem Werke eine bequeme Uebersicht über das ganze hymnologische Gebiet dargeboten wird. Für jeden Kandidaten aber und Pastor ist es ein nothwendiges Handbuch, da es einen nicht unwichtigen Theil der praktischen Theologie (Theorie, Geschichte und Kritik des Kirchenliedes) so umfassend behandelt, wie bis jetzt noch kein Buch. Endlich ist es gewiß auch für den gebildeten Laien eine werthe Gabe, da es ihn nicht allein durch die klare, faßliche Darstellung des theoretischen Theils in Stand setzt, sich selbst ein Urtheil über die Kirchenlieder zu bilden, sondern ihm auch in den biographischen Notizen die Mittel an die Hand giebt, die Liederverfasser, welche er liebgewonnen, und die Entstehung mancher Lieder, die er so gern und so oft mit Andacht gesungen hat, kennen zu lernen. — Für den größten Theil der Einwohner unserer Provinz Schlesien, Theologen sowohl als Nichttheologen, ist es durch seine Kritik der beiden verbreitetsten Gesangbücher, des Breslauer sowie des Jauerschen, sowie durch seinen Ueberblick über den letzten schlesischen Gesangbuchsstreit von unbestreitbarem Interesse. — Da es die Haupt-Tendenz des Verfassers war, daß dieses Buch ein Eigenthum des Volkes werden sollte, so haben wir diesem Zwecke dadurch zu entsprechen versucht, daß wir den Preis desselben so niedrig als möglich, und zwar nur auf **einen Thaler**, festsetzten.

Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, sind so eben folgende zwei, für National-Oeconomen und Kaufleute wichtige, Schriften erschienen:

Ueber Schutzzölle,

mit besonderer Beziehung

auf den Preußischen Staat und den Zollverein.

Von

Dr. Carl Julius Bergius,

Königl. Preuß. Regierungsrathe.

Velinpapier. Geheftet. 15 Sgr.

Ueber den Preuß. Haupt-Finanz-Etat für 1841.

gr. 8. Velin. brosch. 7½ Sgr.

Im Verlage der Unterzeichneten sind so eben vollständig in 4 Heften à 15 Sgr. erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ergänzungen zur Gesetzsammlung,

enthaltend

die ausschließlich durch Amtsblätter verkündigten Gesetze und die Provinzial-Landtags-Abschiede, nebst einer Uebersicht der in der Gesetzsammlung und den Anhängen zu derselben enthaltenen Verordnungen.

Ein Handbuch

für die Justiz- und die Verwaltungsbeamten in allen Provinzen, die Mitglieder ständischer Versammlungen und Jeden, welcher sich mit der Preußischen Gesetzgebung von 1806 bis 1840 bekannt machen will,

herausgegeben von

Dr. Carl Julius Bergius,

Königl. Preuß. Regierungsrathe.

44½ Bogen größtes Octav. Preis: 2 Rthlr.

Es ist bekannt, daß derjenige, welcher sich mit den in den letzten Jahrenzehenden in Preußen ergangenen Gesetzen auch nur hinsichtlich eines Regierungsbezirks genau bekannt machen will, oder muß — wie Richter, Verwaltungsbeamte, Mitglieder der Provinzial-Landtage, der Kommunal-Landtage, der Kreisversammlungen, der Stadtverordneten-Versammlungen, der Gemeinderäthe — genöthigt ist, nicht allein die voluminöse Gesetzsammlung, sondern auch die Amtsblätter dieses Regierungsbezirks durchzustudiren. Will man sich mit der neueren Gesetzgebung aller Provinzen bekannt machen, so muß man sogar die Amtsblätter sämmtlicher Regierungen zur Hand nehmen. Die Masse derselben ist bereits auf beinahe siebenhundert Quartbände angewachsen, und wächst mit jedem Jahr um fernere fünfundzwanzig Quartbände. Eine vollständige Uebersicht von der in den letzten dreißig Jahren so sehr thätigen Preußischen Gesetzgebung zu erlangen, ist daher überaus schwierig, auch Vielen beinahe unmöglich, da sämmtliche Jahrgänge der Amtsblätter sämmtlicher Regierungen nur in sehr wenigen Bibliotheken vorhanden sein dürften.

Eine solche Uebersicht zu gewähren, und dadurch die Gesetzeskenntniß zu befördern, ist der Zweck der gegenwärtigen Sammlung, die zugleich auch die Landtags-Abschiede für sämmtliche acht Provinzen enthält.

Die Verleger: **Graß, Barth u. Comp. in Breslau.**

Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. Nr. 20) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Merkwürdige Begebenheiten aus der Schlesischen und Brandenburgisch-Preußischen Geschichte.

Zum Gebrauch in Volks-Schulen.

Von

Karl Julius Löschke,

Lehrer am Königl. evangelischen Schullehrer-Seminar in Breslau.

8. 12¼ Bogen. Preis 7½ Sgr.

Es ist eine weit verbreitete Ansicht, daß die schlesische Geschichte nicht geeignet sei, Interesse zu erwecken und nicht wenige Schlesier sprechen mit einer großen Geringschätzung von derselben. Bekannt mit der Geschichte fremder Staaten, sind sie Fremdlinge in der Geschichte ihrer Heimath. Vorstehendes Buch ist zwar zunächst für Schulen bestimmt, doch werden gewiß auch Erwachsene, welche die merkwürdigsten Begebenheiten aus der schlesischen und der uns gleich nahe angehenden brandenburgischen Geschichte kennen lernen wollen — und wer wollte seine Unbekanntschaft gern eingestehen oder gedächte sie zu entschuldigen! — diese Schrift nicht unbefriedigt aus der Hand legen, da sie nicht eine trockene Aufzählung von historischen Fakten enthält, sondern gerade die wichtigsten und ansprechendsten Momente aus der vaterländischen Geschichte ins Licht stellt, und zwar in einer Sprache, welche jedes Lebensalter anspricht. Einer Darlegung der Vorzüge dieses Buches bedarf es hier nicht weiter, da bereits in Nr. 26 dieser Zeitung ein Historiker von anerkanntem Ruhme, Hr. Consistorial- und Schulrath Menzel, sich über die Zweckmäßigkeit desselben öffentlich ausgesprochen hat.

Theater-Repertoire.

Montag: **„Die Stumme von Portici.“** Große heroische Oper mit Tanz in 5 Akten von Auber.

Dienstag, zum 2ten Male: **„Patkul.“** Ein politisches Trauerspiel in 5 Akten von Dr. Carl Gutzkow.

Mittwoch, neu einstudirt: **„Die beiden Klingsberge.“** Lustspiel in 4 Akten von Kotzebue.

Donnerstag, zum 18ten Male: **„Die Geisterbraut.“** Romantische Oper in 2 Abtheilungen und 4 Akten.

Strehlen d. 25. V. 12 U. Br. M.

Verlobungs-Anzeige.

Unsern sehr geschätzten auswärtigen Verwandten und Freunden beehren wir uns, die Verlobung unserer Tochter Caroline mit dem Kaufmann Herrn Schäfer aus Goldberg, ganz ergebenst anzuzeigen.

Pilgramsdorf, den 16. Mai 1842.

Hoffmann, Kgl. Zoll-Einnehmer, und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Hoffmann.
Kaufmann W. Schäfer.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere Verlobung zeigen wir hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Pleß, den 19. Mai 1842.

Jenni Taistrzik.
Alexander von Schipp,
Lieutenant im 2. Ulanen-Regiment.

Verbindungs-Anzeige.

Die gestern stattgefundene eheliche Verbindung unserer Tochter Katinka mit dem Kgl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Leske, beehren wir uns, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Lüben, den 20. Mai 1842.

Der Kaufmann Brun nebst Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten empfehlen sich als Neuvermählte ganz ergebenst:

Friederike Münster, geb. Pätzold.
Lieutenant Julius Münster, auf Przytoczniece bei Kempen.

Jamm bei Kreuzburg, den 16. Mai 1842.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Ida, geb. v. Sebottendorff, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen:

Tilgner.

Schlawentzitz, den 18. Mai 1842.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Nachmittag gegen 5 Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Habicht, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit Freunden und Verwandten ergebenst an.

Breslau, den 21. Mai 1842.

Professor Dr. Kutzen.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Auguste, geb. Dreyer, von einer muntern Tochter, zeige ich allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 22. Mai 1842.

Aug. Weiss,
Diakonus an der Kirche zu M.-Magdalena.

Todes-Anzeige.

Am 14ten d. M. starb an der Lungenentzündung nach 8tägigem Krankenlager unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Groß-Mutter, Charlotte Christiane verwittwete Lehrer und Cantor Klipstein, geborne Trautmann, im 67. Jahre ihres Lebens, was wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Grünberg, den 20. Mai 1842.

Klipstein, Lehrer, als Sohn.
Agnes Klipstein, geb. Glatzel, als Schwiegertochter.
Marie Klipstein, Paul Klipstein, als Enkel.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft unser lieber Vater F. W. Ammerbacher, Wundarzt erster Klasse, in einem Alter von 84 Jahren 9 Monaten.

Bojanowo, den 19. Mai 1842.

Die hinterbliebenen Kinder.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 25. Mai, Nachmittags sechs Uhr wird Hr. Professor Dr. Purkinje über die Fasern des Herzens sprechen.

Laetitia.

Dienstag den 24. Mai, Abends 8 Uhr:

Konzert

im Saale des Herrn Knappe.

Die Direktion.

Unterzeichnete erklären sich bereit, Beiträge für unsere verunglückten Waffengefährten von 1813 zu Hamburg zu sammeln. Wir rufen die Zeit zurück, in der diese Braven fast zuerst außerhalb Preußen in unsere Reihen traten, und, standhaft und treu im Unglück, sich hohe Ansprüche auf ein ungetrübtes Alter erwarben. Ihnen dieses nach Kräften zu erleichtern, sei uns theure Pflicht, der entgegen zu kommen wir unsere Waffengenossen nicht allein, sondern Alle auffordern, bei denen die Erinnerung an jene große Zeit lebendig fortlebt.

Die Entfernung erlaubt uns blos Geldbeiträge anzunehmen, deren Betrag wir späterhin mittheilen werden.

Militsch, den 17. Mai 1842.

Graf von Maltzan senior zu Militsch.
Graf Friedrich v. Schweinitz zu Sulau.
Graf Reichenbach zu Craschnitz.

Große Vorstellungen

der

Gebrüder Graffina

finden täglich statt in der dazu erbauten Bude vor dem Schweidnitzer Thore.

Die im Kalischer Regierungsbezirk belegenen Güter Koscielnawies (Kirchendorf) sollen in Breslau durch öffentliche Licitation verkauft werden, und da die Bewohner derselben mit dem Dominio wegen ihrer eigenen Grundstücke und Wohnhäuser im Prozeß stehen, werden alle Kauflustige in Kenntniß gesetzt, sich zu diesem Prozeß mit reifer Ueberlegung vorzubereiten.

Kirchendorfer Bewohner.

Magazin de Paris.

So eben empfingen wir unsere längst erwarteten wirklich ächten Pariser Seidenhüte in Weiß und Schwarz, und **Chapeaux-Gibus,** welche sich in einer **Höhe von 2½ Zoll** verpacken lassen, denjenigen Herren, welche reisen, vorzüglich zu empfehlen, in den neuesten Façons. Auch ist unser Magazin mit allen Toiletten-Artikeln für Herren und Damen aufs vollständigste assortirt, und würde nicht der Raum gestatten, sie sämmtlich einzeln aufzuführen. Wir empfehlen daher besonders die neuesten Cravatten für den Sommer, ächt Pariser Handschuhe für Herren und Damen, wirklich ächte Parfümerieen von **Hubigant Chardin** und **Montpelas, Parf. du Roi** etc. Durch persönliche Einkäufe unsers Olivier und nun in fortwährender Verbindung mit Paris erhalten wir alle 4 Wochen das Neueste, was Paris in Luxus-Artikeln liefert. Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager fertiger Perücken für Herren in möglichster Vollkommenheit, oder fertigen solche auf Bestellung in kürzester Frist an. Auch unsere aufs eleganteste eingerichteten Haarschneide-Salons empfehlen wir den geehrten Herren angelegentlichst.

Olivier et Comp.,
Coiffeurs et Parfumeurs,
Ohlauerstr. Nr. 74.

Guts-Verkauf oder Verpachtung.

Das Dominium Mallmitz bei Lüben (ungefähr 600 Morgen groß) ist von Johannis d. J. ab zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtlustige wollen persönlich oder in portofreien Briefen an den Unterzeichneten ihre Gebote abgeben.

Breslau, den 18. Mai 1842.

von Terpitz,
Ober- und Geh. Regierungs-Rath.

Feuer=Versicherungs=Bank für Deutschland in Gotha.

Entgegnung und Berichtigung.

Motto: Man muß vor Allem den Muth einer Meinung haben.
Alexander v. Humboldt.

Wenn ich mich der Ansicht, welche Herr Joseph Hoffmann in der Beilage zu Nr. 111 dieser Zeitung ausgesprochen hat, nicht anschließen kann, so hoffe ich mich dadurch noch nicht des Hochverraths gegen die Gothaer Bank schuldig zu machen. Der Zufall giebt mir heute die Voßische Zeitung vom 18ten c. in die Hand, worin ich folgende Fragen lese:

1) Wie groß waren die Verpflichtungen der Bank auf den eingeäscherten Theil der Stadt Hamburg?
2) Der Prämien=Uebertrag aus dem Jahre 1841 auf das Jahr 1842 für das jetzt laufende und die folgenden Jahre hat nach dem bekannt gewordenen letzten Abschlusse 508,961 Thaler 18 Sgr. betragen. Welche Summe gehört davon den Jahren 1843 bis 1848 an, und wie viel bleibt davon zur Deckung der Brandschäden für das laufende Jahr?
3) Sämmtliche Nachschußbürgschaften haben den bekannt gewordenen letzten Abschluß betragen . . . . 5 Millionen 723,167 Thaler
davon gehören nach § 32/33 der Verfassung dem Jahre 1841 an . . . . 3 Millionen 689,321 Thaler
und bleiben also für die Schäden des laufenden Jahres und der Jahre 1843 bis 1848 . . . . 2 Millionen 35,846 Thaler
Wie viel gelten davon für die Jahre 1843 bis 1848, und wie viel bleibt als Bürgschaft für die sämmtlichen Brandschäden des Jahres 1842?
4) Wie groß war die Prämien=Einnahme vom 1. Januar bis 1. Mai 1842 und wie hoch belaufen sich die übrigen während dieses Zeitraums die Bank betroffenen Brandschäden?
5) Hat die Bank außer den eingenommenen Prämien und den darauf eingelegten Nachschußscheinen, wirklich einen Reservefond und welchen?

Vergleiche ich den Inhalt dieser Fragen, neben der höchst bescheidenen Bekanntmachung der Bank=Verwaltung, mit der prunkvollen Ankündigung des Herrn Hoffmann, so will es mir scheinen, als wenn letzterer bedeutend mehr sagte, als sich vor dem Publikum verantworten läßt.

Von den am Schlusse des Jahres 1841 vorhandenen baaren Fonds können nur . . . . 508,961 Thaler
und von den am Schlusse des Jahres 1841 vorhandenen Nachschußscheinen nur . . . . 2,035,846 Thaler
als Garantie für die laufenden Versicherungen der Jahre 1842 bis 1848 und als Deckung der in diesen Jahren vorkommenden Brandschäden angesehen werden. Wie viele Prämien die Bank vom 1. Januar bis 1. Mai c. eingenommen — und von wie vielen Brandschäden die Bank außerdem noch in diesem Zeitraume betroffen worden, weiß ich nicht. — Doch weiß ich, daß nach allen bis jetzt eingegangenen Nachrichten der Verlust der Bank in Hamburg

Zwei Millionen Thaler Preuß. Courant

betragen soll. — Die baaren Fonds der Bank werden durch denselben absorbirt und die Bank wird nach ihren öffentlichen Bekanntmachungen verhältnißmäßige Nachschüsse erheben.

Wenn ein Agent unter solchen Umständen sich so weit vergessen kann, im Angesicht der Provinz Schlesien — ja von ganz Deutschland, zu behaupten, daß die Garantie=Fonds der Bank nicht geschmälert würden, so wird auch der heftigste Anhänger der Bank mir verzeihen, wenn ich mir die Freiheit nehme, den Worten des Herrn Hoffmann das Prädikat einer sehr unzeitigen leeren Prahlerei beizulegen, — zudem die Bank weder einen Reservefond hat, noch grundsätzlich haben darf. — Ueber das Prinzip der Gegenseitigkeit läßt sich Besseres sagen, als daß gegenwärtig die Sicherheit der Theilnehmer darauf beruhe. Wenn dies sein Vorzug wäre, so müßten wir die Versicherten der Bank in ihrer Eigenschaft als Versicherer sehr bedauern. — Ich aber habe dazu keinen Beruf — nehme vielmehr nicht Anstand, zu behaupten, daß das Prinzip der Gegenseitigkeit nie so sehr erschüttert worden, als durch den Brand in Hamburg. — Frage man die Hausbesitzer dieser unglücklichen Stadt, die vom Brande Heimgesuchten und Versicherten — und es wird schwerlich eine einzige Stimme sich dafür erheben. Die Verschonten verlieren enorme Summen und die Abgebrannten können aus der Brandkasse nicht für den Verlust entschädigt werden, obwohl die Theilnehmer bis zu 4 Prozent der versicherten Summen nachzuschießen verpflichtet sind. — Die Nachschußbürgschaften der Mitglieder der Bank belaufen sich jedoch nur bis zum vierfachen Betrage der gezahlten Prämien=Raten. Wenn man voraussetzen wollte (was beiläufig gesagt, sehr bezweifelt wird), daß die nöthigen Nachschüsse ohne Schwierigkeiten eingingen, so erscheinen diese Ziffern immer nur klein im Verhältniß zu den vorliegenden Verlusten und den laufenden Gefahren. — Herr Hoffmann wird hoffentlich noch zu der Ueberzeugung gelangen, daß eine Aktien=Gesellschaft, welche neben ihren Prämien und Ersparnissen ein angemessenes Grund=Kapital als Garantie bietet, einen bessern Schutz gewährt, als eine gegenseitige Gesellschaft, deren Gesammt=Verpflichtungen diese Fonds nicht übersteigen. —

Noch mehr: Sollte, was zu befürchten steht, das Incasso der Nachschüsse Schwierigkeiten bieten, so dürfte die Preußische Regierung leicht einen Anlaß nehmen, einer Anstalt die fernere Wirksamkeit in ihren Staaten zu versagen, bei welcher ihre Unterthanen trotz hoher Prämien des genügenden Schutzes entbehren möchten. — Ich wage es daher, meine Ansicht dahin öffentlich kund zu geben, daß ich gegenseitigen Versicherungs=Anstalten, welche nach den Grundsätzen der Gothaer Bank verwaltet werden, den Vorzug vor den Prämien=Anstalten nicht einräumen kann. — Will Herr Hoffmann mich eines Besseren belehren, so werde ich solches dankbar annehmen, indem ich im Voraus betheuere, daß ich nicht allein den Muth meiner eben ausgesprochenen Meinung, — sondern nöthigenfalls auch den Muth habe, vor ganz Deutschland meinen Irrthum zu bekennen. Berlin, den 19. Mai 1842.

H. J. Dünnwald.

Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn.



In Folge des in der General=Versammlung vom 17. März c. gefaßten Beschlusses fordern wir die Herren Aktionäre der Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn auf, die **erste Einzahlung von zehn Prozent** jeden Aktienbetrages vom 15. bis letzten Mai c. incl., 8 bis 12 Uhr Vormittags, im Büreau der Gesellschaft (Antonienstr. Nr. 10) **an den Haupt=Rendanten Hrn. Plümicke** gegen Empfang der Quittungsbogen baar abzuführen oder franco einzusenden.]

Wir bemerken hierbei:

1) daß die Quittungsbogen **nur gegen Rückgabe** der bei der Aktien=Zeichnung **empfangenen Bescheinigungen** verabfolgt werden;
2) daß in Gemäßheit § 19 des Statutes das bereits eingezahlte **erste** Prozent, jedoch ohne Zinsen, in Anrechnung gebracht wird;
3) daß jeder Aktionair, welcher 1000 Rthlr. oder weniger gezeichnet hat, den gezeichneten Beitrag **voll einzahlen kann,** und daß es denjenigen Aktionairen, welche eine höhere Summe gezeichnet haben, freisteht, entweder **bis 1000 Rtlr.** oder **den vierten Theil** des gezeichneten Aktienbetrages voll einzuzahlen;
4) daß die Einzahlungen in Gemäßheit § 19 der Statuten mit 4 Prozent verzinset werden;
5) daß nach § 15 des Statutes Aktionaire, welche die ausgeschriebene Einzahlung nicht spätestens bis zum 31. Mai Mittags 12 Uhr leisten, in eine **Conventional=Strafe** von 5 Rthlr. für jeden Aktienbetrag per 200 Rtlr., bei welchem der Verzug eintritt, verfallen, und außerdem fünf Prozent Verzugszinsen zu zahlen verpflichtet sind.

Breslau, den 10. April 1842.

Der Verwaltungsrath der Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn=Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Der Weg zum Empfanghause unseres Bahnhofes und zu dem Fahr=Billet=Verkauf geht von der Chaussee links gleich hinter der Strehlener Barriere ab. Für Reisende zu der **dritten** Wagenklasse ist der Zugang auf der Freitreppe, diesseits des Haupt=Einganges. Für Reisende der **zweiten** und **ersten** Klasse durch den Haupteingang.

Die Abfahrt und der Weg für Fußgänger geht von dem umzäunten Platze hinter der Strehlener Thor=Barriere nach der Stadt. Equipagen zum Abholen der Reisenden fahren auf der Chaussee in der Richtung nach dem Dorfe Huben auf, werden kurz vor dem Eintreffen der Züge durch die Einfahrt Nr. II. in den Bahnhof hingelassen, und fahren durch die Einfahrt Nr. I. nach der Stadt ab. Wir bitten dringend, den desfallsigen Anordnungen unserer Beamten strenge Folge zu leisten, wodurch zur Erhaltung der nothwendigen Ordnung das Publikum im eigenen Interesse beitragen würde.

Breslau, den 19. Mai 1842.

Das Direktorium der Oberschlesischen Eisenbahn=Gesellschaft.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, noch Gegenstände in die diesjährige Ausstellung einzusenden, werden hiermit ersucht, dies baldigst zu thun, damit der Katalog vollständig gefertigt werden kann.

Der Vorstand des Breslauer Gewerbe=Vereins.

In der Buchdruckerei von **C. F. A. Günther**, grüne Baumbrücke Nr. 2, ist erschienen und daselbst zu haben:

Oberschlesische Eisenbahn.

Denkschrift

zur feierlichen Eröffnung derselben, am 21sten und 22. Mai.
Preis 1½ Sgr.

Nordseebad der Insel Helgoland.

Die hiesige **Seebad=Anstalt** wird auch in diesem Jahre am 15. Juni eröffnet und mit dem 1. Oktober geschlossen werden.

Durch seine insularische Lage recht eigentlich zu einem heilkräftigen Seebade geschaffen, indem Wasser und wirkliche Seeluft, diese **gleich wichtigen,** fast unzertrennlichen Erfordernisse für die Heilwirkungen der Seebäder, hier ihre belebende Kraft **rein** und unbelästigt von der Schwüle und von den Ausdünstungen des Festlandes entwickeln, bietet Helgoland den großen, für das Gelingen der Badekur so höchst wesentlichen Vortheil, daß, unabhängig von Ebbe und Fluth zu jeder Tageszeit sicher und angenehm gebadet wird, so daß die resp. Badegäste nach Neigung oder nach ärztlicher Vorschrift ihre Badestunden selbst bestimmen können.

Alle Einrichtungen für den Nutzen und für die Annehmlichkeit des Aufenthalts auf dem romantischen Eilande sind der Vollkommenheit so nahe gebracht, wie es mit Recht von einem Badeorte erwartet werden darf, welcher der glücklichsten Aufnahme und eines stets zunehmenden Besuches sich erfreut. — Es entsprechen das große massive Badehaus, mit allen Vorrichtungen zu warmen Bädern, zu Regen=, Sturz= und Douchebädern, die große Auswahl bequemer, selbst eleganter Gasthöfe und Privatwohnungen, die mäßigen Preise und die wohlbestellten Küchen und Keller allen möglichen, gerechten Anforderungen.

Eine **regelmäßige** Dampfschifffahrt unterhält während der Saison in vier schönen, bequem eingerichteten Dampfschiffen eine stete, fast **tägliche** Verbindung zwischen Hamburg, Cuxhafen, Helgoland und den benachbarten Seebädern, von Hamburg ausgehend, deren resp. Direktionen über die Tage und Stunden der Abfahrten das Nähere veröffentlichen werden.

Bestellungen von Logis 2c. besorgt mit Bereitwilligkeit sowohl die Unterzeichnete, als unser Badearzt, Herr **Dr. v. Aschen.**

Helgoland, im Mai 1842.

Die Direktion.

Conservations=Schnürmieder

für verwachsene Personen, verbunden mit Bandagen; **Gradhalter** für Kinder, welche hohe Schultern und leichte Verkrümmungen des Rückgrats haben, sowie **Corsets** nach Pariser Facon, werden in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt.

Verw. Jarnitschka, Schmiedebrücke 11.

Zweite Beilage zu № 116 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23. Mai 1842.

Londoner Phönix-Assecuranz-Societät.

Von den General-Agenten Herren **Hanbury u. Comp.** in Hamburg bin ich beauftragt worden, zur Beruhigung der bei dieser Gesellschaft Versicherten und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen, daß in Folge verschiedener Gerüchte und entstandener Bedenklichkeit über die Solidität einiger bei der Hamburger Feuersbrunst betheiligten Assecuranz-Compagnieen die disponiblen Fonds dieser Anstalt, verbunden mit dem **gesammten Privat-Vermögen** aller der zahlreichen und begüterten Actionisten, womit diese, nach der Verfassung der Phönix-Societät, für das Versicherungs-Geschäft verantwortlich sind, **eine Sicherheit** gewähren, welche über jeden Zweifel (hinsichtlich der Phönix-Societät) erhaben ist.

Die Agentur **Theodor Kretschmer** in Breslau.

Nachricht.

Es wird interessiren, zu erfahren, daß die **Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha** seit den 21 Jahren ihrer Wirksamkeit den bei ihr Versicherten an Dividenden von den eingezahlten Prämien-Geldern

		Jahr	%
im	Jahre	1821	31 %
„	„	1822	64 „
„	„	1823	18 „
„	„	1824	28 „
„	„	1825	35 „
„	„	1826	28 „
„	„	1827	35 „
„	„	1828	60 „
„	„	1829	23 „
„	„	1830	57 „
„	„	1831	80 „
„	„	1832	45 „
„	„	1833	21 „
„	„	1834	50 „
„	„	1835	53 „
„	„	1836	48 „
„	„	1837	64 „
„	„	1838	66 „
„	„	1839	50 „
„	„	1840	63 „

zusammen in 20 Jahren 919 Prozent, also im Durchschnitt jährlich 46 pCt. zurückgezahlt hat, und daß sie für das verflossene Jahr 1841 eine Dividende von 62 pCt. zurückzahlen wird.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Brennholz-Bedarfs für die Garnison- und Lazareth-Anstalten hierselbst pro 1843 wird ein Licitations-Termin auf den 15ten Juni c. Vormittags um 9 Uhr in unserem Geschäfts-Lokal festgesetzt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können täglich während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Die Unternehmer haben sich zu dem Termine mit Caution — dem zehnten Theile des Lieferungsobjekts — zu versehen.

Breslau, den 17. Mai 1842.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Weymar.

Aufgebot.

Auf den im Plesser Kreise gelegenen Rittergütern Orzescze und Jaschkowitz haftet sub Rub. III. Nr. 3 eine Kaution in Höhe von 1333 Rthl. 10 Sgr., welche der Hauptmann Emanuel v. Woyski, von seinen daselbst intabulirt gewesenen väterlichen Erbegeldern pr. 5622 Rthl. 21 Sgr. 9 Pf. zur Deckung der Kaufgelder für das von ihm sub hasta erstandene Freigut und Bauergut sub Nr. 24 und 25 zu Nieder-Rybultau bestellt, und welche auf den Grund des diesfälligen Instruments vom 12. September 1812 ex decreto de eodem dato subingrossirt worden ist.

In Folge Antrages des Besitzers der desfalls verpfändeten Güter wird diese Kaution hierdurch aufgeboten und der Inhaber des gedachten Instruments resp. dessen Erben, Cessionarien oder die sonst in seine Rechte getreten sind, aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an diese Forderung spätestens in dem

auf den 31. August 1842 Vormittags 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Justizrath Bönisch in unserem Geschäftslokale (im herzoglichen Schlosse) hieselbst anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Pleß, den 19. April 1842.

Herzoglich Anhalt-Cöthen-Pleßsches Fürstenthumsgericht. I. Abtheilung.

Taistrzik.

Brauerei-Verkauf.

Erbsonderungswegen beabsichtigen wir, unsere hiesige, eine Meile von Liegnitz und eben so weit von Parchwitz entfernte, massiv gebaute Brau- und Brennerei, im Wege freiwilliger Licitation zu verkaufen, wozu wir einen Termin auf

Montag den 20. Juni c. früh 9 Uhr

hiermit anberaumen.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei uns zu jeder beliebigen Zeit einzusehen, und bemerken zugleich, daß wir auch nicht abgeneigt sind, auf den Verkauf aus freier Hand einzugehen.

Bienowitz, den 25. März 1842.

Die Nachbar'schen Erben.

Kräftige und gesunde Wagenpferde werden gekauft in der Droschken-Anstalt vor dem Nikolai-Thor, Neue Oberstraße Nr. 10,

Oeffentliche Bekanntmachung.

Am 14. Mai ist in der Oder, dicht vor dem Einflusse der alten Oder ein unbekannter männlicher Leichnam, welcher schon stark in Verwesung übergegangen war, und bereits längere Zeit im Wasser gelegen haben mußte, gefunden worden. Die Haare des Leichnams waren hellblond, die Nase klein und eingedrückt, die Zähne vollständig, die übrigen Gesichtstheile dagegen wegen der Fäulniß unkenntlich. Der Körper sah wohlgenährt aus. Der Verstorbene mochte 20 bis 30 Jahre alt, und gegen 5 Fuß 4 Zoll groß sein. Er war bekleidet:

1) mit einem Hemde von Leinwand, in welches vorn am Schlitze die beiden lateinischen Buchstaben
T. oder F. u. B.
nebst der Zahl 2, mit rothem Zwirn eingenäht waren;
2) mit einer schwarz und blaukarirten baumwollenen Unterjacke;
3) mit einem lillafarbenen wollenen Chalytuche mit rothen Blumen;
4) mit einem schwarzledernen Hosenträger mit Ringen;
5) mit einem Paar schwarztuchenen mit dunkler Leinwand gefutterten Beinkleidern;
6) mit einer brauntuchenen Weste und dergleichen Knöpfen;
7) mit einem schwarzbraunen Tuchrocke mit Futter von schwarzem Merino.

Alle Diejenigen, welche im Stande sind, über den Namen und die persönl. Verhältnisse des Verstorbenen Auskunft zu geben, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem Verhörzimmer Nr. 7 des hiesigen Inquisitoriats zu melden und Anzeige zu machen.

Breslau, den 17. Mai 1842.

Das Königl. Inquisitoriat.

Steckbrief.

Am 30. April wurde in Herrmannsdorf, Breslauer Kreises, eine Frau festgenommen, weil sie daselbst vier falsche preuß. Viergroschenstücke ausgegeben hatte. Sie will diese Münzen von ihrem Ehemanne erhalten haben, welcher auch in ihrer Begleitung gesehen worden, welchem es aber gelungen ist, zu entkommen.

Derselbe soll Gustav Heinke heißen, vor ungefähr einem Jahre Altenburg, wo er seinen Unterhalt durch das Anfertigen und den Verkauf von Tuchschuhen gewonnen hatte, mit seiner Ehefrau verlassen, sich nach Russisch-Polen begeben, daselbst zum Broderwerb mechanische Kunststücke dem Publikum zum Besten gegeben haben, und am 25. April in Kempen eingetroffen, von da aber über Wartenberg, Oels, Breslau, Hermannsdorf gegangen sein, um den Rückweg nach Altenburg anzutreten. Es ist wahrscheinlich, daß der Gustav Heinke, welcher zu seiner Legitimation einen von der Polizeibehörde in Sieradz ausgestellten Geleitsbrief bei sich führt, nach der Verhaftung seiner Ehefrau wieder nach Polen zurückgekehrt ist. Sämmtliche Militair- und Civilbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und mit allen bei ihm vorgefundenen Sachen unter sicherer Begleitung an uns abliefern zu lassen. Wir versichern die ungesäumte Erstattung der Kosten, und den Behörden des Auslandes unsere Bereitwilligkeit zu Gegendiensten.

Signalement. Der Gustav Heinke ist der Sohn des verstorbenen Gärtners Heinke in Altenburg, 30 Jahre alt, evangelischen Glaubens, mittler Größe und von schlanker Gestalt. Er hat schwarze Haare, einen Backen- und Schnurbart von derselben Farbe, vollständige Zähne, dunkle Augen, runde Gesichtsbildung, gewöhnliche Nase und Mund. Er kann lesen und schreiben, spricht deutsch im sächsischen Dialekt, ein wenig polnisch, und war bekleidet, mit einer blauen mit schwarzem Pelzwerk besetzten Mütze ohne Schirm, mit einem blautuchenen Mantel mit rothem Futter, mit schwarztuchenen mit Leder besetzten Halbstiefeln, mit einem grünlichen Rocke und mit schwarztuchenen Beinkleidern. Er trug auf dem Rücken einen geflochtenen Tragekorb, worin sich seine und seiner Ehefrau Wäsche, so wie ein grünes Merinokleid der letzteren befunden haben soll.

Als besonderes Kennzeichen ist zu bemerken, daß Heinke an der Epilepsie leidet.

Breslau, den 10. Mai 1842.

Das Königl. Inquisitoriat.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

In Ludwig Förster's artist. Anstalt in Wien ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Die Mechanik für Gewerbtreibende

von

Alex. Jamieson, L. L. D.

Enthaltend die Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte, den Mittelpunkt der Schwere und die mechanischen Potenzen. Erläutert durch Beispiele und Figuren, in drei Abtheilungen.

Aus dem Englischen übersetzt.

Preis 4 Rtl. 20 Sg.

Es muß für Alle, die sich mit der Mechanik beschäftigen, sehr erfreulich sein, nun eine deutsche Uebersetzung dieses gediegenen Werkes zu erhalten, in welchem sich das Charakteristische der englischen Praktik und ihr stetes Hinarbeiten auf reelen Nutzen der Wissenschaft in vollem Maße äußert.

Es findet hier der Gewerbetreibende und Maschinist in einer deutlichen und klaren Sprache die unentbehrlichsten Grundsätze der Mechanik unmittelbar auf eine große Anzahl praktischer Fälle ohne schwierigen Ableitungen und höherer Analysis angewendet und erklärt; es ist aber auch zugleich eine erschöpfende Vollständigkeit in der Betrachtung dieser Grundsätze und man dürfte nicht leicht in einem andern Werke diesen in der Mechanik so fruchtbaren Satz der Zerlegung und Zusammensetzung der Kräfte in der Ausdehnung behandelt finden, als es hier auf eine originelle und praktische Art geschehen ist. Die Abhandlung über den Schwerpunkt, so wie jene über die Maschinen ist mit vielen belehrenden Beispielen bereichert und besonders die Flaschenzüge mit sehr anwendbaren Combinationen der Rollen vervollständigt, wodurch es als Handbuch von jedem Techniker mit großem Vortheil benutzt werden kann.

Wichtige Anzeige für Land- und Hauswirthe.

Bei Baumgärtner in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47) zu haben, **sowie für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Die allgemeine Encyclopädie

der gesammten

Land- und Hauswirthschaft der Deutschen,

mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften; zum leichteren Gebrauch nach den zwölf Monaten des Jahres in zwölf Bände geordnet, mit den nöthigen Kupfern und Tabellen, Erläuterungen, Vergleichungen der Münzen, Maaße, Gewichte 2c., so wie mit einem ausführlichen Generalregister (zugleich ein naturhistorisch, ökonomisch-technologisches Wörterbuch bildend) über alle 12 Bände versehen; herausgegeben von Dr. **C. W. E. Putsche.**

17 Bände in 8. 752 Bogen, 112 Kupfer und 24 Tabellen.

Preis jetzt 10 Thlr.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig erscheint seit Anfang dieses Jahres und ist in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** (am Naschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Deutsche Monatsschrift für Literatur und öffentliches Leben.

Herausgegeben von

C. Biedermann.

Monatlich ein Heft von 8 bis 10 Bogen gr. 8. Preis des Jahrganges von 12 Heften 8 Rthl., welcher halbjährig berechnet wird.

In einer Zeit, in der man lebhafter als je überzeugt ist, daß ein gesundes Staatsleben die Betheiligung des Volkes im wahren Sinne des Wortes erfordere, in der diese Wahrheit von oben her anerkannt wird und sich in dem lebhaftesten Interesse des Publikums an allen politischen Fragen der Gegenwart an den Tag legt, kann eine Zeitschrift, welche anknüpfend an die Erscheinungen des öffentlichen Lebens und der Literatur, es sich zur Aufgabe macht, die vaterländischen Interessen mit Besonnenheit, Umsicht u. gründlicher Sachkenntniß zu besprechen, sich wohl allgemeiner Theilnahme versichert halten, wenn ihre Richtung die des Fortschrittes, der Entwickelung und Erhebung des deutschen National-Lebens und Bewußtseins ist. Wie sie dieses Ziel durch die Besprechung der mannigfaltigsten Gegenstände zu erreichen versucht, wird die hier folgende Inhaltsangabe der bereits erschienenen drei ersten Monatshefte beweisen.

Januar: Die Fortschritte des nationalen Prinzips in Deutschland. — L. Feuerbach: „Das Wesen des Christenthums" und D. F. Strauß: „Die christliche Glaubenslehre." — Geschichte der letzten landständischen Wahlen im Großherzogthum Hessen, im Mai u. Juni 1841. Von Carl Buchner. — Ueber die Besteuerung des Runkelrübenzuckers. — Zur Reform der deutschen Strafanstalten. — Politische und kommerzielle Uebersicht. — Notizen. — — Februar: Ueber die Herrschaft des nationalen Elements in der Medizin. Von B. Hirschel. — Zur Reform der Strafanstalten. Einige Bemerkungen und Vorschläge. Vom Prof. Grohmann. — Ueber die neuesten Versuche zur Wiedererhebung des Adels. — Die Resultate der neuen Gesetzrevision in Preußen. — Ueber die Erfolge der preußischen Städteordnung. — Politische und kommerzielle Uebersicht. — Notizen. — — März: Das nationale System der politischen Oekonomie. — Das Verhältniß Schleswig-Holsteins zu Dänemark und zu Deutschland. Erster Artikel. — Ueber die Nothwendigkeit einer Reform des Advokatenstandes und die Wichtigkeit desselben für Verbreitung der Gesetzkunde und des Rechtsgefühls im Volke. — Musterung der Tagespresse. 1) Der Liberalismus und das nationale Prinzip. 2) Stimmen über den Adel. 3) Kirche und Staat. — Politische und kommerzielle Uebersicht. — Notizen.

Bei Friedr. Schulthess in Zürich ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt,** sowie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt'**schen Buchandlungen in **Ratibor** und **Pless:**

Methode Robertson.

Cours

de langue italienne,

d'après celui de M. Martelli,

par le

Dr. J. Castro.

Ouvrage arrangé à l'usuge de collèges et des institutions.

8. Broch. 22½ Sgr.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt,** so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Wunderbare Rechnenkünste.

Eine Sammlung auserlesener arithmetischer Kunstaufgaben, unter besonderer Berücksichtigung der Zauber-Quadrate, hinsichts ihrer mechanischen Anfertigung, und des Dominospiels 2c., nebst dem Anhange:

der Kartenleger.

Zur frohen geselligen Unterhaltung für Jedermann von

L. Ulbricht.

8. Geheftet. Preis 12½ Sgr.

Im Verlage von **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Chlorzink,

als Heilmittel gegen Syphilis, chron. Exantheme und Ulcerationen

von **Dr. J. W. Hancke,**

Königlich Preuss. Medicinalrathe etc.

8. geh. $1\frac{1}{3}$ Rtlr.

So eben trafen wieder Exemplare von folgendem höchst interessanten Buch ein bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20:

Das Ende kommt.

Aus dem Worte Gottes und den neuesten Zeitereignissen gründlich und überzeugend bewiesen;

nebst

gänzlicher Entkräftung der Vorurtheile gegen das Warten und Zählen auf die Zukunft des Herrn; wie auch gründlicher Nachweisung, daß der verewigte Prälat Bengel sich in Betreff des Entscheidungsjahres um sieben Jahre verstoßen hat; denn erst das Jahr 1843 ist das Ziel, in welchem der große Kampf zwischen Licht und Finsterniß ausgekämpft werden und das längst erwartete Friedensreich Jesu auf Erden beginnen wird. Von

Leonhard Heinrich Kelber.

Vierte Auflage.

Preis 24 Kr. oder 6 gGr.

Verlag von **J. Scheible** in Stuttgart.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden, in **Breslau** vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Der Magnetismus

im

Verhältniß zur Natur und Religion.

Von

Dr. Joseph Ennemoser.

Gr. 8. Preis 4 Fl. oder 2 Rthlr. 12 Gr.

Die Nachwelt wird sich darüber wundern, daß man in unserem Jahrhunderte so schwer und langsam dazu kommen konnte, die Erscheinungen des thierischen Magnetismus, wie sie sich durch alle Zeiten hindurchziehen, als einen Theil der Naturgeschichte des Menschen, als den in der Erscheinung unendlich mannigfaltigen, dem Kern nach einfachen Ausfluß der ihm eingeborenen Anlage zu fassen. Man gewöhnt sich nach und nach daran; aber noch immer wird der Magnetismus, und was in der Geschichte mit ihm zusammenhängt, von den Einen mit skeptischem Widerwillen betrachtet, während er Andere zur grundlosester Schwärmerei hinreißt. Dem kann nicht anders sein, so lange in den Wissenschaften, welche von diesen merkwürdigen Aeußerungen des menschlichen Wesens zunächst berührt werden, in Philosophie, Medizin, Theologie, die entgegengesetztesten Richtungen sich geltend machen. So lange aber der Magnetismus nicht überall als allgemeine Naturkraft anerkannt und als solche beobachtet wird, bleibt er auch als Heilmittel der rohen Empirie und dem Mysticismus preisgegeben. Die hier angekündigte Schrift verspricht nicht nur der Wissenschaft in der angegebenen Richtung Förderung, sondern ist auch geeignet, ein größeres Publikum über Gegenstände zu belehren, welche mit den wichtigsten Angelegenheiten des Menschen so nahe zusammenhängen. Es zerfällt solche in folgende Hauptabschnitte: Einleitung. I. Von den Erscheinungen des thierischen Magnetismus. a) Physische Erscheinungen. b) Psychische Erscheinungen. 1) Das Schlafwachen. 2) Das Wachschlafen. II. Geschichte und Analogien von Erscheinungen, welche mit den magnetischen Aehnlichkeit haben. III. Kritische Untersuchungen über die Wahrheit der magnetischen Erscheinungen, über den Werth und die Art des Schlafwachens und Hellsehens. IV. Naturkundige Erklärungen der magnetischen Erscheinungen. a) Physiologische Erklärung. b) Psychologische Erklärung. V. Ueber die Anwendung des Magnetismus als Heilmittel. a) Von der magnetischen Behandlung im Allgemeinen. b) Von der Behandlung des Schlafwachens und Hellsehens. VI. Das wahre Verhältniß des Magnetismus zur Medizin. VII. Aufklärungen über das geistige Leben, und über mancherlei gegen den Magnetismus bestehende Vorurtheile. VIII. Ueber das rechte Verhältniß des Magnetismus zur Religion.

Stuttgart und Tübingen, im Februar 1842.

J. G. Cotta'scher Verlag.

In der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth und Comp.**, Herrenstr. Nr. 20:

Zeitschrift für deutsches Strafverfahren.

Herausgegeben von

Dr. Ludwig von Jagemann,

Großherzoglich Badischen Hofgerichts-Rath in Freiburg

und

Friedrich Nöllner,

Großherzoglich Hessischen Criminalrichter in Gießen.

II. Band. 4s Heft.

gr. 8. geh. 48 Kr. oder 12 Sgr.

Mit diesem Hefte ist der II. Band der Zeitschrift geschlossen. Das erste Heft des III. Bandes ist bereits unter der Presse.

Bei **Leopold Freund** in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen Breslau's und der Provinz zu haben:

יסדי הדת ועקרי האמונה

Jessode haddat wëikere haëmuna,

oder

theologisch-philosophische Abhandlungen über die Grundlehren der mosaischen Religion.

Zur richtigen Erkenntniß des Judenthums nach seinen Beziehungen zu Staat und Menschheit, wie zum Privatleben, in einem neuen Systeme der Dogmatik dargestellt.

In hebräischer Sprache verfaßt von

M. B. Friedenthal.

Im Auszuge übersetzt von

R. J. Fürstenthal.

I. Heft. Einleitung. Preis 15 Sgr.

Fertige Wäsche

halte ich fortwährend ein großes Lager von Männer-, Frauen- u. Knaben-Hemden, nebst Unterbeinkleidern für Herren, alles aus reinem Leinen angefertigt; ferner empfehle ich Chemisets, Kragen und Manschetten, so wie mein Lager von Tisch- und Handtücher-Zeugen, Kaffee- und Thee-Servietten, Schlesische und Bielefelder Leinwand, Drells, Inlet- und Züchen-Leinwand, weiß- und buntleinene Taschentücher, abgepaßte Piqué-Bettdecken und Damen-Unterröcke, Halb- und Ganz-Piqué, Bastard, Cembric etc., zu den billigsten Preisen.

Eduard Friede, Schuhbrücke, Ecke des Hintermarkts.

Der Ritterschaftsrath Herr Ernst Friedrich von Seydlitz hat in seinem Testamente vom 15. September 1828 den Verein für Gewerbfleiß in Preußen zu seinem Universalerben eingesetzt, so daß der größte Theil der Rente aus seinem bedeutenden Vermögen zu Stipendien der Zöglinge des Königl. Gewerbe-Instituts verwendet werden soll, deren ein jedes für jetzt 300 Rthlr. jährlich beträgt.

Da nun mit dem 1. Oktober d. J. ein neuer Lehrgang beginnt, und einige Stipendien erledigt sind, so können sich von jetzt an junge Leute zum Genuß eines v. Seydlitzschen Stipendiums von 300 Rtlr. jährlich, verbunden mit dem freien Unterricht im Königl. Gewerbe-Institut melden, wenn sie außer den unten folgenden Vorschriften des Instituts auch den von dem Erblasser vorgeschriebenen Bedingungen genügen:

1) Um Söhne aus den höhern Ständen dem Betriebe technischer bürgerlicher Gewerbe zuzuwenden, dürfen die Eltern der jungen Leute nicht Handwerker sein;
2) insofern der Aufzunehmende sich nicht einem technischen Gewerbe widmet, welches im Königl. Gewerbe-Institut praktisch gelehrt wird, wozu die Mechanik, das Formen und Gießen gehören, muß derselbe nachweisen, daß er bereits ein Handwerk erlernt und sich hinreichende Geschicklichkeit zu dessen Betriebe erworben habe.

   Das Studium des Baufaches überhaupt, ohne ein Bauhandwerk erlernt zu haben, berechtigt nicht zur Aufnahme;
3) muß der Aufzunehmende durch ein Gesundheits-Attest des Kreisphysikus nachweisen, daß er die Gesundheit und Körperkraft besitze, welche sein Gewerbe erfordern, auch da er die Blattern durch Impfung oder sonst überstanden habe;
4) die Eltern oder Vormünder des Stipendiaten müssen, wenn er nicht dispositionsfähig ist, sich verpflichten, für den Fall, daß er in den Staatsdienst tritt, alles was er an Stipendien oder Prämien aus der Stiftung erhielt, von seinem Gehalte in solchen Abzügen zu erstatten, welche gesetzlich als Maximum zulässig sind;
5) den Vorzug haben bei gleicher Qualifikation die rechten Geschwisterkinder der Mutter des Erblassers (einer von la Roche-Starkenfels) unter und Descendenten des Hrn. von Bassewitz auf Schönhof bei Wismar aus der letzten Ehe mit einer von la Roche. —

Das Königl. Gewerbe-Institut selbst giebt unter den sich Anmeldenden demjenigen den Vorzug, welcher die meisten Vorkenntnisse für diese höhere Bildungsanstalt mitbringt, und fordert ein Alter von mindestens 17 Jahren; keine Kenntniß alter Sprachen, aber möglichst viel allgemeine Bildung. Unerläßlich ist mindestens: vollständige Kenntniß der deutschen Sprache; die Fähigkeit, sich schriftlich leicht darin auszudrücken, das gemeine Rechnen, die Geometrie und das Buchstabenrechnen, in dem Umfange etwa, wie es von dem Sekundaner eines Gymnasiums zu fordern ist.

Anmeldungen zu diesen Stipendien geschehen schriftlich bei dem Unterzeichneten als Vorsitzenden des Vereins, und zwar für den jährlichen mit dem 1. Oktober beginnenden Lehrgang bis spätestens zum 1. August dieses Jahres, und müssen mit folgenden Attesten begleitet sein:

a) dem Taufschein;
b) einem Zeugniß über die Schulkenntnisse und sonstige Atteste, welche das etwa schon erlernte Gewerbe des Angemeldeten nachweisen;
c) einem Gesundheits- und Impfungs-Attest ad Nr. 3;
d) einem Atteste über die Militairverhältnisse des Aufzunehmenden.

Das ad Nr. 4 vorgeschriebene gerichtliche Verpflichtungs-Dokument braucht erst dann beigebracht zu werden, wenn der Angemeldete wirklich als Stipendiat gewählt worden ist.

Die Wahl geschieht in den ersten Tagen des Monats August. Die Vorsteher der Abtheilungen des Vereins ꝛc. wählen drei Kandidaten für jedes erledigte Stipendium, aus welchen der Vorsitzende einen einzuberufen das Recht hat.

Berlin, am 1. Mai 1842.

Der Vorsitzende des Vereins für Gewerbfleiß in Pr.

Beuth.

Die Ressourcen-Gesellschaft zu Groß-Glogau sucht zum 1. Juli d. J. einen Oekonomen, welcher freie Wohnung so wie ein Jahrgehalt von 250 Rtl. erhält, und außerdem den Mittagstisch von ungefähr 60 Offizieren gegen den üblichen Preis zu übernehmen hat.

Hierauf Reflektirende wollen sich bis spätestens zum 15. Juni d. J. unter Nachweisung ihrer Qualifikation an den Rechnungsführenden Direktor der Gesellschaft, Herrn Apotheker Hänisch hierselbst wenden, welcher ihm die näheren Kontrakts-Bedingungen mittheilen wird.

Glogau, den 13. Mai 1842.

Die Ressourcen-Direktion.

Bau-Verdingung.

In Folge hohen Auftrages der Königl. Regierung zu Breslau, soll die auf 256 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. veranschlagte Erbauung einer Holzremise für die Diakonats-Wohnungen an der evangelischen Pfarrkirche ad St. Michael zu Strehlen, an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden.

Hierzu ist auf den 8. Juni d. J. von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr ein offentlicher Licitations-Termin im Gasthofe zum Fürsten Blücher in Strehlen anberaumt worden, an dem mit einer Kaution von 50 Thlr. versehene Bau-Unternehmer erscheinen, ihre Gebote abgeben und nach eingeholter höherer Genehmigung den Zuschlag gewärtigen wollen.

Der Kostenanschlag nebst Zeichnung, sowie die Bedingungen können beim evangelischen Kirchen-Kollegium zu Strehlen und in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Glatz, den 13. Mai 1842.

Der Departements-Bau-Inspektor

Friedrich.

Auction.

Am 24. d. M. Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr, sollen im Auctions-Gelasse, Breite Straße Nr. 42., versteigert werden; Gläser, Porzellan, div. Küchengeräth, Schank-Utensilien, eine Parthie verschiedener Sorten Weine u. ein Mahagoni-Flügel $6\frac{1}{2}$ Octaven hoch.

Breslau, den 14. Mai 1842.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auktion.

Am 27. d. M, Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42,

Meubles, Kleidungsstücke, Betten und Hausgeräthe

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. Mai 1842.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 30ten d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen in Nr. 19 Catharinen-Straße folgende Brau-Utensilien, als: ein Maischbottig, 4 Kühlschiffe, ein Füllbottig, 50 Biertonnen mit eisernen Reifen, eine eiserne Geldkasse und ein eiserner Ofen öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Mai 1842.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Zum nothwendigen Verkaufe des auf der Mehlgasse Nr. 7 gelegenen Koffetier Gabelschen Grundstücks, abgeschätzt auf 11,266 Rtl. 25 Sgr. $10\frac{1}{2}$ Pf., haben wir einen Termin

auf den 15. November c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer im Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung mit vorgeladen.

Breslau, den 12. April 1842.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Auktions-Bekanntmachung.

Mittwoch den 8. Juni 1842 Vormittags 9 Uhr und die folgenden Tage, sollen die Handelsmann Abraham Glückseligschen Nachlaßeffekten: Silbergeschirr, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer ꝛc., Meubles und Hausgeräthe, eine Partie Branntweinfässer und Schankgeräthschaften, Wagen und Geschirr; das Waarenlager, bestehend in Spiegeln, Leinwand, Drillich, Damast ꝛc. in dem Glückseligschen Hause zu Festenberg, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Festenberg, den 4. Mai 1842.

Der Königliche Stadtgerichts-Aktuarius und Rendant Schneider.

Zum Uhren-Ausschieben

ladet auf heute nach Brigittenthal ein:

Gebauer, Coffetier.

Heute den 23. Mai werden die Tyroler Alpensänger, Geschwister **Schwemberger,** im Gabelschen Garten, Mehlgasse Nr. 7, singen. Anfang 3 Uhr.

Ergebenste Anzeige.

Dem Wunsche vieler geehrten Herrschaften entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, nächst meinem en gros Geschäfte, welches ungeschmälert seinen Fortgang hat, auch von heute ab Waaren im Einzelnen zu verkaufen. Ich empfehle daher folgende Waaren zu nebenstehenden billigen Preisen:

Züchenleinwand von $2\frac{1}{4}$ bis 4 Sgr. die Berliner Elle.

Kleiderzeuge in Köper und in Court von $1\frac{3}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Sgr.

Schürzenzeuge von $2\frac{1}{3}$ bis $2\frac{5}{6}$ Sgr.

Inletleinwand von $2\frac{1}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Sgr.

Drillich von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{3}{4}$ Sgr.

Parchent in verschiedenen Mustern von 2 bis $3\frac{1}{2}$ Sgr. und

Creas-Schattings-Kittel u. s. w.

Indem ich bemüht sein werde, immer gute Waaren zu liefern, bitte ich um gütige Abnahme derselben.

M. Berliner,

Karlsstraße Nr. 30, im Hofe links, die 2. Thüre.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

erlaube ich mir, meine hochgeehrten Kunden auf meine im vorigen Monat in Paris persönlich gekauftes, ganz neu assortirtes Mode-Waaren-Lager ergebenst aufmerksam zu machen, und die nachstehenden Artikel ganz besonders zu empfehlen:

die neuesten und elegantesten Braut-Roben und Braut-Schleier, wie überhaupt Alles, was zur Komplettirung von Ausstattungen erforderlich ist;
ganz neue Umschlage-Tücher und Long-Shawls, worunter die schönste Auswahl echt türkischer Shawls und Tücher von 80 — 900 Rthl.;
die schönsten und neuesten Sommer-Stoffe in Foulards, Balzarines, brochirten Tarlatans, Organdys, couleurte Batiste und Jaconets;
die größte Auswahl in seidenen Stoffen, als: **Etoffes spoulinés, Moirées, Peckings** und **Chinés**;
die neuesten Schnitte in Mantillen, Echarpes, Bournusse, Crispinen, Cardinal-Mäntel und Pellerinen;
für Meubles-Stoffe die schönsten Farben in Velour d'Utrecht, ganz neue Muster in Glanz-Percals, gestickte und brochirte Gardinen, Tisch- und Fuß-Teppiche in reicher Auswahl.

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, erste Etage,

Ecke der Schmiedebrücke.

S t r o h h ü t e,

sowohl in italienischen als schweizer Geflechten, desgleichen weiße und bunte Platten, empfing und empfiehlt zur geneigten Beachtung:

B. Perl jun., Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Der gänzliche Ausverkauf einer Mode-Waaren-Handlung,

Nikolai-Straße Nr. 75, vis-à-vis **der Tabak-Handlung der Herren Brunzlow & Sohn,**

wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.

Dieselbe offerirt eine große Auswahl glatter und gemusterter, couleurter und schwarzer seidener Stoffe, **Mousseline de laine**-Roben, französische Mousseline und Batiste, Tücher in allen Nüancen, sowohl in glatter als gemusterter Seide, in **Mousseline de laine** und **Cachemir broché**, sowie überhaupt noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel. Für Herren: die neuesten Dessins in Sommer-Beinkleiderzeugen, Westen in Wolle, Sammet, Seide und Piqué.

Um mit diesem Waarenlager so schnell als möglich zu räumen, so werden vorstehende Gegenstände zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Regulirte goldene und silberne Ancre-, Cylinder- und Spindel-Uhren, so wie Pariser Bronce-, Porzellan-, Alabaster- und Polixander-Pendules empfiehlt, für innere Güte bürgend, in reicher Auswahl:

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,

Reusche Straße Nr. 3, neben dem goldenen Schwerdt.

Unterrichts- und Pensions-Offerte.

Zu einer kleinen Zahl von Schülern, welche ein approbirter Lehrer auf naturgemäßem Wege für die mittleren Klassen einer höheren Bildungs-Anstalt vorbereitet, werden noch einige Theilnehmer gewünscht. Es dürfte dies besonders bei jenen Eltern Berücksichtigung verdienen, welche ihre Kinder des Wetteifers wegen zwar gern in Gemeinschaft unterrichtet, aber auch eben so gern vor den üblichen Einwirkungen der jetzt überall stattfindenden Ueberfüllung der Schulen bewahrt sehen wollen. Sollten Eltern hierauf reflektiren, die auswärts wohnen, so ist der erwähnte Lehrer auch sehr bereit, ihre Kleinen bei sich selbst in Wohnung und Pflege zu nehmen. Auch größere junge Leute, welche bereits hiesige Schulen besuchen oder besuchen wollen, würden bei ihm nicht nur väterliche Aufsicht, sondern auch freundliche Nachhülfe in allen Unterrichtszweigen und außerdem noch Gelegenheit finden, die französische Sprache praktisch zu üben. Nähere Auskunft hierüber sind erbötig zu ertheilen: der Schulen-Inspektor und Kanonikus Professor Dr. **Herber**, Pfarrer bei St. Vincent, im Ecke der Altbüßerstraße und des Ursuliner-Platzes, so wie auch der Domstifts-Kapitular-Vikariat-Amts-Rath **Jander**, Spiritual im geistl. Seminar (Alumnat) auf dem Dome hierselbst.

Waaren-Offerte.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich hiermit unser aufs beste assortirtes Lager von:

echtem Mocca, feinen grünen und ord. Caffee, indischen Zucker in allen Gattungen, besten neuen Carol. Reis, Reisgries und Reismehl, feinster geschliffner Graupe, Warschauer Mundmehl, Kartoffelmehl, echt ital. Macarony, Façon- und Faden-Nudeln, großen süßen und bitteren Valenc.-Mandeln, neuen gelesenen großen und kleinen Rosinen, feinster Hausenblase in Blättern, feinsten Pecco-, Caravanen-, Perl-, Kugel- und Haysan-Thee, feinster Vanille, echtem Ostind. weißen und braunen Sago, Perl-Sago, feinen Gewürzen, feinstem Aixer-, Provencer- und Tafel-Oel, feinen Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-Chokoladen, echt ital. Maraschino, Arac de Goa, feinsten weißen und braunen Jamaica-Rums, echt Pariser Moutarde de Maille, Vinaigre à l'estragon, Champignons, Potpourris, französische Trüffeln in Oel und trockene Trüffeln, französischen Tafel-Bouillon, echten Grünberger Weinessig, Düsseldorfer Moutarde, Cremser Senf, engl. Senf-Mehl, franz. Capern in allen Gattungen, Oliven, echte brabanter und spanische Sardellen, Chester-, Parmesan-, fetten Schweizer-, grün Kräuter-, echt Limburger- und holländ. Süßmilch-Käse, fetten geräucherten Rhein- und Silber-Lachs, frischen marinirten Lachs, echter Braunschweiger und Berliner Cervelat-Wurst, Muscat-Trauben-Rosinen, Mandeln in feinen Schalen, großen Smyrnaer Feigen, Sultan-Rosinen, Arancini, Citronat, franz. Katharinen-Pflaumen, franz. Prünellen, langen und runden türkischen Haselnüssen, Pistazien, Cayenne-Pfeffer u. s. w., besten rothen Räucherkerzchen, Vogler'scher Zahntinktur, weißen Tafel-Wachslichten, so wie der beliebten Ermeler'schen und Nathusiusschen Rauchtabake, Rollen-Varinas, echte Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren, besten Nawiczer Holländer, Rapé de Paris, Robillard und Offenbacher Marokko

zur gütigen Beachtung, unter Versicherung einer sorgfältigen, reellen Bedienung und solider Preise ganz ergebenst.

Lehmann & Lange,

Ohlauer Straße Nr. 80, zweites Viertel vom Ringe.

Wachslichte.

Von den aus der Fabrik der Herren **Harttung u. Söhne** in Frankfurt a/O. schon seither von mir geführten Wachslichten halte ich in der bekannten Güte fortwährend Lager und verkaufe in **Original-Packungen** verschlossen mit der **Etiquette** obiger **Fabrik-Firma**, zu den meinen werthen Abnehmern bereits bekannten **feststehenden Fabrikpreisen**,

aus reinem weißen Wachs gefertigte

☞ Tafel-Lichte und } in verschiedener
☞ Laternen-Lichte } Stärke,

bei Abnahme größerer und kleiner Quantitäten.

Carl Jos. Bourgarde,

Ohlauerstr. Nr. 15.

Frische gesunde Leinkuchen,

der Centner 40 Sgr. sind zu haben in der Oelmühle, auf dem Sande, in Breslau.

Der 2te große Transport

Jagdflinten u. Jagdbüchsen

kommt in diesen Tagen bei uns an. Wer dergl. zu kaufen beabsichtiget, wolle sich gefälligst bis zu deren Ankunft gedulden, sie sind aus den berühmtesten Fabriken von Paris u. Lüttich, durchaus nicht theuer, aber sehr gut und für jeden Kenner ganz zufriedenstellend.

Hübner u. Sohn, Ring 40,

das 2te Haus von der Ecke der Albrechtsstr. nach der grünen Röhre zu.

Die Polster- und Täschner-Waaren-Fabrik

des

F. Schadow,

Schuhbrücke Nr. 13, nahe an der Maria-Magdalenen-Kirche,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung mit einer ganz neuen Art Schlaf-Sopha's, so wie Matratzen, Spanische Wände, Englische Koffer, Hut-Futterale, Reise-Taschen Bücher-Taschen für Knaben und Mädchen und alle in dies Fach einschlagende Gegenstände; auch wird jede Bestellung von hiesigen und auswärtigen Herrschaften billig und auf das Pünktlichste besorgt.

Auch sind daselbst 2 elegant möblirte Zimmer während des Wollmarkts zu haben.

Zum Wollmarkt

sind Ring Nro. 34, 1ste Etage. 2 meublirte Vorderzimmer zu vermiethen. Das Nähere in der Fiebig'schen Tuchhandlung, Ohlauerstraße Nr. 83.

Parquet-Fußboden

von Eichen-Holz sind zu verkaufen, Heiligegeiststraße Nr. 1.

Während des Pferderennens u. Wollmarkts ist Schmiedebrücke Nr. 9 eine Wohnung nebst Kabinet zu vermiethen.

Ein Brenner wird verlangt,

welcher die Spiritusfabrikation mit künstlicher Hefenbereitung gründlich versteht und eine gute Ausbeute zu liefern im Stande ist. Derselbe muß aber unverheirathet sein. Weitere Auskunft durch das Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstr. 84.

Bade-Anzeige.

Für Wannenbäder

in meiner Bade-Anstalt an der Matthiaskunst beginnen von heute an wieder die Sommer-Abonnements; vorjährige Abonnementbillets sind gültig.

Die Flußbäder für Herren

sind eröffnet, ebenso die

Flußbäder für Damen.

Vorjährige Abonnementbillets sind gültig.

Breslau, den 13. Mai 1842.

L i n d e r e r.

Die **neuesten Sommerstoffe** zu Röcken und Beinkleidern, schwarze und weiße **Filzhüte**, sowie **Ital. Strohhüte** en gros und en detail, empfehlen möglichst billig:

Franz & Jos. Karuth.

Elisabethstraße Nr. 10.

Schafscheeren,

Trokare, Adlerlaßflieten, Tyroler Viehglocken und Thür- und Fensterbeschläge empfiehlt zu billigen Preisen:

T. J. Urban, Ring 58.

Für Schafzüchter

habe ich **Tätowir-Apparate** zum Zeichnen der Schafe von der besten Art angefertiget; ferner empfehle ich Aderlasser, Flieten, Trokare, Nummern zum Brennen des Hornviehs, Baumkeiten u. dgl. Artikel.

A. W. Jäckel, Mechanikus,
Schmiedebrücke Nr. 2.

Albrechtsstraße Nr. 45 ist die dritte Etage — Johanni beziehbar — zu vermiethen. Das Nähere daselbst in der zweiten Etage.

Ein junger Mensch, welcher die Landwirthschaft erlernen will, kann zu Johanni auf einem großen Gute gegen 40 Rthl. Pension angenommen werden. Nähere Auskunft beim Agent **Schorske**, Hotel de Silesie.

Retourreise-Gelegenheit nach Berlin, Reusche Straße, im Gasthof zum rothen Hause.

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen ist eine Wohnung von 2 Stuben, mit Küche und Bodenkammer, im 2ten Stock des Hintergebäudes, Schweidnitzer Straße Nr. 14. Das Nähere ist gegenüber in Nr. 41 zu erfahren.

Sarggarnituren,

Sargschilder, Quästen u. Frannigen, werden in ganz feinen Sorten am billigsten verkauft bei **Hübner u. Sohn**, Ring 40, das zweite Haus von der Ecke der Albrechts-Straße nach der grünen Röhre zu.

Zum Wollmarkt

ist Ring, grüne Röhrseite Nr. 34, im dritten Stock ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Während des Wollmarkts sind in erster Etage Carlsstraße Nr. 15 **zwei meublirte Zimmer** zu vermiethen.

Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

☞ Zum **Turn- u. Voltigirkursus** im Gabelgarten bei **C. Böhm**, à 2 Rthlr. Vorausbezahlung, meldet man sich am Schießwerder Nr. 1.

Bei dem Dominium Haberstroh, Breslauer Kreises, zu Schlanz gehörig, ist diese Johanni das Rind- und Schwarzvieh zu verpachten. Pachtlustige können sich bei dem Wirthschafts-Amt in Schlanz melden.

Für Apotheker-Gehülfen,
„ 1 Brennerei-Verwalter und
„ 1 Destillateur, christlichen Glaubens, der womöglich polnisch spricht, sind Termin Johanni c. sehr gute Stellen nachzuweisen durch das Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstr. Nr. 84.

Offerte.

Eine bedeutende Anzahl **Rauhkarden**, theils langstielig, gebunden, theils lose und am Stiele kurz geschnitten, lagern zum Verkauf bei dem Kardenhändler **Offhauß** in Canth.

Da ich den 24sten d. M. mit einer guten und sehr bequemen Kutsche hier eintreffe, den 25sten oder 26sten nach Dresden oder Teplitz retour fahre, so ersuche ich um Passagiere. Das Nähere zu erfragen hier im rothen Hause, Reusche Straße.

J. G. Berge,
Lohnkutscher aus Dresden.

Die Bettfedern- und Daunen-Handlung, früher Karlsstraße Nr. 12, befindet sich jetzt Büttnerstraße Nr. 1.

Zum Wollmarkt sind zwei gut meublirte Vorder-Zimmer nebst Alkove billig zu vermiethen,

Büttnerstraße Nr. 1,
den drei Bergen gegenüber,
in der dritten Etage.

Gebrauchte Champagner-, Ungar- und Rothweinflaschen werden gekauft:
Breitestr. Nr. 42, im Comtoir, par terre.

Dienstag den 24. Mai
wird der erste Transport
Selter- u. Kissinger Brunnen,
wahrer diesjähriger **Mai-Schöpfung,**
abgeladen und kann vom Frachtwagen ab in Empfang genommen werden.
Friedrich Gustav Pohl
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Himbeersyrup
in schönster Qualität empfiehlt
Herrmann Hammer,
Albrechtsstr., vis-à-vis der Post.

Sattel, Zäume, Candaren, Trensen, Sporen, Steigbügel, Chabraken, Kutschnetze, Reit- und Fahrpeitschen; Alles in größter u. schönster Auswahl äußerst billig!!! empfehlen
Hübner & Sohn,
Ring Nr. 40, das zweite Haus von der Ecke der Albrechtsstraße, nach der grünen Röhre zu.

Wollzelte, prachtvoll möblirte Zimmer, in der ersten und zweiten Etage am Ringe, **Wollschilder** empfehlen:
Hübner & Sohn,
Ring Nr. 40, das zweite Haus von der Ecke der Albrechtsstraße, nach der grünen Röhre zu.

Ein freundliches, **möblirtes Zimmer,** vorn heraus, ist während des **Wollmarkts** billig zu vermiethen: auf dem Ringe Nr. 39, in der Nähe des großen Wollzeltes.

Zum bevorstehenden Wollmarkt ist Kupferschmiede-Straße Nr. 12, vorn heraus, eine gut möblirte Stube zu vermiethen.

Privatstunden ertheilt ein Cand. phil. — Näheres Nikolaistraße 70, eine Treppe hoch.

Zum **Pfeifen-Ausschieben** auf heute, den 23. Mai, ladet ganz ergebenst ein:
Hauff, Coffetier, Offene Gasse Nr. 13.

Zu 50—60 Züchen-Wolle
ist eine helle Remise im Vorderhause Ring Nr. 48 zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Gold- und Silber-Manufaktur-Comtoir.

Reusche Straße Nr. 63,
nahe am Blücherplatz, sind während der Dauer des Wollmarktes und Pferderennens zwei große möblirte Zimmer der Bel-Etage zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Reusche Straße Nr. 65, **nahe am Blücherplatz,** ist ein geräumiges Gewölbe zu vermiethen, und sofort oder zu Johanni zu beziehen; auch kann dasselbe **während des Wollmarkts** als Wollniederlage benutzt werden. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Aechten Westphälischen Schinken
empfing und empfiehlt
Herrmann Hammer,
Albrechtsstr., vis à-vis der Post.

Zum Wollmarkt:
Zwei meublirte Zimmer, Ohlauerstraße Nr. 24, zu vermiethen. Das Nähere daselbst 3 Stiegen rechts.

Mehrere der bestgelegenen und gut möblirten Zimmer sind für den Wollmarkt 2c. abzulassen.

Eine Parterre-Wohnung von zwei Stuben in einer Vorstadt, nebst großem Hofraum, für einen Tischler oder Drechsler 2c. 2c. sich ganz eignend, so wie mehrere andere Wohnungen können zu Johanni c. bezogen werden. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 37, im Commissions-Comtoir.

Recht reinliche und gute Köchinnen, welche ihre Brauchbarkeit durch Atteste beweisen, können versorgt werden durch das Commissions-Comtoir Schmiedebrücke Nr. 37.

Flachs von jeder Länge,
welcher schön, reichhaltig in Herden und gut zugerichtet ist, sucht Unterzeichneter zu kaufen, am liebsten von einem Lieferanten, welcher im Stande ist, den von mir zu kaufenden Flachs terminweise nach Breslau zu liefern.
J. J. Ulm,
wohnhaft Gartenstraße Nr. 20.

Echte neapolitanische
Maccaroni-Nudeln,
echte
Wiener Nudeln
und echten
Parmesan-Käse
offerirt:
C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Oekonomie-Verpachtung.

Ein Theil der zur Herrschaft Beuthen-Siemianowitz 2c. gehörigen Landwirthschaft von circa **12,000** Morgen Flächen-Inhalt, nebst denen dazu gehörigen landwirthschaftlichen Nutzungen, Vorwerken, todten und lebenden Inventarien 2c., soll ganz oder auch in Parzellen à 3 bis 4000 Morgen getheilt, öffentlich an den Meistbietenden auf fünfzehn hintereinander folgende Jahre vom **1. Juli** 1842 bis dahin 1857 verpachtet werden.

Hierzu ist ein einziger Bietungs-Termin auf den 8. Juni c. a. Vormittags **10** Uhr in der gerichtsamtlichen Kanzlei zu Carlshof bei Tarnowitz anberaumt worden, zu welchem qualifizirte Pächter hiermit eingeladen werden.

Die Pacht-Bedingungen sind in gedachter Kanzlei und in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten jederzeit bis zum Termine einzusehen, und wird nur noch bemerkt, daß jeder Bietungslustige, bevor er zum Gebote zugelassen wird, 3000 Rthlr. in Staatspapieren fürs Ganze oder verhältnißmäßig weniger deponiren muß.

Die gerichtliche Aufnahme des Pacht-Kontrakts erfolgt sofort nach erfolgtem Zuschlage des Besitzers, Königl. Kammerherrn Herrn **Hugo Grafen Henckel v. Donnersmark** auf Beuthen-Siemianowitz.

Siemianowitz, den 16. Mai 1842.

Edler,
Director und General-Bevollmächtigter des Herrn Verpächters.

Landgüter jeder Grösse
werden zum Kauf nachgewiesen durch den Commissionair **Militsch,** Ohlauer Strasse Nr. 84.

Fenster-Vorsetzer und Rouleaux neuester Art empfehlen Hübner u. Sohn, Ring 40.

Verpachtung.

Eine 3 Meilen von Posen belegene Herrschaft soll von Johanni d. J. ab anderweit auf **12** Jahre verpachtet werden. Zu derselben gehören 4364 Magd. Morgen Acker, 883 Morgen Wiesen, Fischerei und 364 Morgen See, Brennerei, Brauerei, Oel-, Wind- und Wassermühle, Ziegelei, Propination mit vier herrschaftlichen Krügen und baaren Zinsen. Die Pachtbedingungen sind in Posen bei dem Hrn. Justizrath Hünke zu erfahren.

Das Handlungs-Lokal nebst Zubehör in dem Hause sub Nr. 11 hierselbst, seit 50 Jahren zum Spezerei-Waaren-Handel benutzt und wegen seiner vortheilhaften Lage am Getreide-Markte zum Betriebe jedes kaufmännischen Geschäfts wohlgeeignet, ist alsbald anderweitig zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer des Hauses mündlich oder auf portofreie Briefe.

Jauer, den 20. Mai 1842.

Zu vermiethen von Term. Johanni ab, eine geräumige **Waaren-Remise,** nahe am Ringe, auf der Albrechts-Straße in den drei Karpfen.

Reusche-Straße Nr. 26, zwei Stiegen hoch vorn heraus, ist über den Wollmarkt eine meublirte Stube zu vermiethen.

Zu vermiethen
und zu Michaeli, auch nöthigenfalls schon zu Johanni zu beziehen ist der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben, 1 Alkove, lichter Küche, Bodengelaß und Keller, Albrechtsstraße in dem ersten Viertel vom Ringe Nr. 54.

Wir kaufen gebrauchte, moderne Tische, Stühle, Sophas, Kleiderschränke, Sekretairs u. s. w.
Hübner u. Sohn, Ring 40,
das 2te Haus von der Ecke der Albrechts-Straße nach der grünen Röhre zu.

Trokare für Schafe u. Rinder, Aderlaßflinten, Tettowirzangen empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 40,
das 2te Haus von der Albrechtsstraße nach der grünen Röhre zu.

Die Eisenbahn

mit allem nöthigen Zubehör ist im ehemals Rothenbachschen Kaffee-Etablissement in Morgenau sofort zu verpachten und zu übernehmen. Morgenau.
C. E. Pollack, Koffetier.

Wohnungen dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, trockene, mit allen Bequemlichkeiten versehene, meublirte herrschaftliche Wohnungen von 2, 3, 4, 5 zusammenhängenden Zimmern, in einem englischen Garten in der Mitte beider Bäder werden von Madame **Hübner** in Landeck und von der Handlung **Hübner** und **Sohn** in **Breslau,** Ring Nr. 40, angenommen und prompt ausgeführt.

Mineral-Brunnen

1842r Mai-Schöpfung
als: Kissinger Ragozzi-Brunnen,
Selters,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Eger Franzensbrunn,
Eger Salzquelle,
Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,
Ober-Salzbrunn,
Kudowa,
Reinerzer u. s. w.,
empfing direkt von den Quellen u. empfiehlt äußerst billig:
A. Wilh. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Ein gebildetes Mädchen, welches französisch spricht, in weiblichen Handarbeiten und Schneidern nach dem Maaße sehr geschickt ist, hat eine Reihe von Jahren bei einer Familie auf dem Lande die Aufsicht über kleine Kinder geführt. Da diese ihrer Leitung jetzt entwachsen, sucht sie zu Johanni ein anderes solches Engagement, und wird vom 27. Mai bis 3. Juni in Breslau Kirchstraße Nr. 7, drei Stiegen hoch zu sprechen sein.

Wirklicher Weinessig
aus Meissen, mit feinstem Aroma, das große Quart 6 Sgr., empfiehlt ganz ergebenst:
Ferdinand Liebold,
Ohlauerstraße Nr. 33.

Zum Wollmarkt
ist Schuhbrücke Nr. 78, vorn heraus (vis-à-vis vom blauen Hirsch), eine meublirte Stube für einen oder zwei Herren zu vermiethen bei
L. Meyer.

Auf dem Dom. Klein-Lauden bei Strehlen stehen 60 Mast-Schöpse, ein junger schöner Sprungochse, so wie mehrere Centner rother Kleesamen (spätblühend) zum Verkauf.

Angekommene Fremde.

Den 20. Mai. **Goldene Gans:** Herr Stadtgerichts-Direktor Luther a. Ohlau. HH. Kaufl. Aubin aus Manchester, Lehmann aus Glogau. Hr. Major Lustig aus Schweidnitz. Hr. Partikulier Weltrich aus Dresden. Herr Gutsb. Graf v. Wolowski aus Warschau. — **Weiße Adler:** Hr. Gutsb. Graf v. Reichenbach a. Brustawe. Hr. Ober-Hütten-Verwalter Reil aus Brieg. Hr. Professor Radwański a. Warschau. Hr. Kaufm. Friedländer aus Beuthen. Hr. Reg.-Präsident Graf v. Pückler und Hr. Reg.-Rath Rothe a. Oppeln. Hr. Lieut. Graf v. Wartensleben aus Posen. — **Rautenkranz:** Frau Baronin v. Hohberg a. Gogelau. Hr. Pfarrer Prüfer a. Ohlau. Hr. Kaufm. Laube aus Neustadt. — **Blaue Hirsch:** Hr. Kaufm. Kindermann a. Römerstadt. Hr. Rentmeister Burckart a. Sulau. — **Drei Berge:** Hr. Ober-Ingenieur Bourgas aus Liegnitz. HH. Ingenieure Stolpner und du Moulin aus Berlin. Herr Kaufm. Maurhoff aus Iserlohn. Hr. Ober-Amtm. Fassong a. Kritschen. — **Goldene Schwert:** HH. Kaufl. Fuhrmann a. Lennep, Pappenheim a. Berlin, Schulten a. Aachen, Hr. Fabrikant Raudert a. Imgenbroich. Hr. Gutsb. Brieger aus Loffen. Hr. Land-Baumeister Schrobig aus Potsdam. Hr. Handlungs-Reisender Römer a. Berlin. — **Gelber Löwe:** Hr. Bar. v. Rothkirch a. Konradswaldau. HH. Kaufl. Guttmann a. Wartenberg, Teichmann aus Constadt. — **Gold. Löwe:** HH. Kaufl. Kalmus a. Prag, Bukowitz aus Nachod. Hr. Menagerie-Besitzer Thiry a. Pesth. — **Goldene Zepter:** Hr. Gutsb. Krüger aus Schilkowitz. — **Hotel de Saxe:** Hr. Kaufmann Tillich a. Berlin. Hr. Oekonom Hempel a. Spitzhuth bei Memel. — **Deutsche Haus:** Hr. Custos des Hofmineralien-Kabinets Partsch a. Wien. Hr. Hütten-Insp. Kirstein aus Rauden O/S. — **Hotel de Sileste:** Hr. Partikulier Schmidt a. Berlin.

Privat-Logis: Reuschestraße 63: Hr. Gutsb. v. Johnston aus Schwammelwitz. — Albrechtsstr. 17: Frau Majorin v. Stössell u. Frau von Kleist a. Oels. Hr. Landrath von Nickisch a. Schweidnitz. — Altbüsserstraße 57: Hr. Geh. Justizrath Dr. Niegebauer aus Prausnitz. — Albrechtsstr. 6: Hr. Kaufm. Urban a. Berlin.

Den 21. Mai. **Goldene Gans:** HH. Gutsb. Graf v. Harrach a. Krolkwitz, Baron v. Pfister a. Dresden, v. Lipinski a. Jakobine. Hr. Kaufm. Callmann a. Leipzig. — **Weiße Adler:** Hr. Reg.-Rath v. Kunow a. Oppeln. Hr. Bürgermeister Richter aus Ohlau. HH. Kaufl. Biben a. Amsterdam, Beer a. Frankfurt a. M. — **Rautenkranz:** Hr. Kaufm. Pniower Krappitz. Hr. Justiz-Kommiss. Müller a. Ohlau. Hr. Partikulier Schwentzer a. Neisse. — **Blaue Hirsch:** Frau Ob.-Amtm. Pohl a. Patschkau. Hr. Gutsb. v. Perroy a. Nimptsch. — **Königs-Krone:** Hr. Gtsb. Weinhold a. Ober-Kunzendorf. — **Goldene Schwert:** Hr. Gtsb. Graf v. Schweinitz a. Birkhoff. Hr. Kaufm. Schattenberg a. Leipzig. — **Drei Berge:** Hr. Machanikus Kaselowski u. Hr. Seehandlungs-Buchhalter Weck aus Berlin. — **Hotel de Silese:** HH. Gutsb. Graf v. Hoverden a. Herzogswalde, Müthe a. Züllichau. Hr. Ober-Bergrath Lehmann a. Brieg. Hr. Kaufmann Schäfer aus Mainz. Frau Kaufm. Nitschke aus Glogau. Hr. Lieut. v. Massow a. Neisse. — **Deutsche Haus:** Hr. Buchhalter der Porzellan-Manufaktur Braun u. Hr. Beamter Schleicher a. Berlin. Hr. Landes-Altester Schmidt a. Gr.-Jänowitz.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 21. Mai 1842.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$139\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{5}{12}$
Dito	2 Mon.	$149\frac{11}{12}$	—
London für 1 Pf. St.	2 Mon.	—	$6.22\frac{1}{6}$
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$104\frac{1}{4}$	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{7}{12}$	—

Geld-Course.		Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten		—	—
Kaiserl. Dukaten		95	—
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		$109\frac{3}{4}$	—
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		$96\frac{11}{12}$	—
Wiener Einlös.-Scheine		$42\frac{1}{6}$	—

Effecten-Course.	Zins-fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$104\frac{7}{12}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	85	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{6}$
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$106\frac{1}{2}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	103 [illegible]/12	—
dito dito 500 –	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{12}$	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 –	4	106	—
dito dito 500 –	4	106	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

21. Mai 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 8,00	+ 13, 0	+ 10, 8	1, 8	NW 4°	überwölkt
" 9 Uhr.	8,24	+ 14, 0	+ 14, 0	2, 2	NW 4°	Schleiergewölk
Mittags 12 Uhr.	8,60	+ 14, 3	+ 15, 6	3, 6	N 14°	dichtGew.Reg.
Nachmitt. 3 Uhr.	8,66	+ 14, 3	+ 15, 2	3, 0	S 0°	"
Abends 9 Uhr.	8,90	+ 15, 8	+ 13, 8	1, 8	S 15°	kleine Wolken

Temperatur: Minimum + 10, 8 Maximum + 15 6 Oder + 14 6

22. Mai 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 9,84	+ 13, 1	+ 12, 0	0, 6	NO 5°	heiter
" 9 Uhr.	10,06	+ 14, 4	+ 14, 6	3, 0	SSO 18°	"
Mittags 12 Uhr.	10,06	+ 15, 4	+ 17, 4	4, 9	ONO 35°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	9,86	+ 16, 0	+ 17, 7	6, 4	ONO 39°	"
Abends 9 Uhr.	9,80	+ 15, 0	+ 13, 8	4, 4	O 37°	"

Temperatur: Minimum + 12, 0 Maximum + 17, 7 Oder + 15, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 21. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 14 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 13 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 13 Sgr. — Pf.	1 Rl. 11 Sgr. — Pf.	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 23 Sgr. — Pf.	— Rl. 22 Sgr. 3 Pf.	— Rl. 21 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.